

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1931

210 (11.9.1931)

Volkstreu

TAGESZEITUNG FÜR DAS WERKTÄTIGE SOZIALMittelBADENS

Anzeigenpreise Die 10gr. vollere Millimeterzeile kostet 12 Pfennig, Gelegenheitsanzeigen und Stellenangebote 8 Pfennig. Die Restzeile-Millimeterzeile 8 Pfennig. Bei Wiederholung Rabatt nach Tarif, der bei Abnahme von 100 Zeilen, bei gerätlicher Verbreitung und bei Anzeigen außer Kraft tritt. Erfüllungsort und Gerichtsstand: Karlsruhe i. B. o. Schrift der Anzeigen-Abnahme 8 Uhr vormittags

Unsere wöchentlichen Beilagen: Heimat und Wander, Unterhaltung, Wissen, Kunst / Sozialistisches Jungvolk, Die Musikstunde / Sport und Spiel / Die Welt der

Abzugspreis monatlich 2,50 Mark o. ohne Inflation 2,20 Mark o. durch die Post 2,00 Mark o. Einzelverkauf 10 Pfennig o. Erscheint 6mal wöchentlich vormittags 11 Uhr o. Postfachpost 2050 Karlsruhe o. Geschäftsstelle und Redaktion: Karlsruhe i. B., Waldstraße 28 o. Jerruss 7020 und 7021 o. Volkshaus-Bücherei: Durack, Hauptstraße 9, D.-Baden, Jodendammstraße 12; Kollat, Hofstraße 2; Offenburg, Republikstraße 8

Nummer 210

Karlsruhe, Freitag, den 11. September 1931

51. Jahrgang

Staatspräsident Witemann †

Karlsruhe, 10. Sept. Der badische Staatspräsident und Justizminister Josef Witemann ist am Donnerstagabend um 23 Uhr im Alter von 65 Jahren sanft entschlafen. Er war seit einigen Tagen an einer Darminfektion erkrankt, wozu noch eine Nierenentzündung und Herzschwäche traten.

Er war ein Mensch, und das heißt ein Kämpfer sein! Witemann war, wenn es auch nach außen nicht so aussah, eine Kämpfernatur in ausgesprochenem Maße; erit vor einigen Monaten, anlässlich der Debatte über ein Urteil des Verwaltungsgerichtshofes wegen der Karlsruher Nazis, bezeichnete er sich selbst als politischen Haudegen, der er zeitweilig gewesen sei. Was den politischen Gegner damit auszeichnete, war stets wieder die joviale und liebenswürdige Art, wie er den Kampf führte. Bemerkenswert ist die anerkanntermaßen Art, wie er den Journalismus würdigte.

Dabei war der Verstorbene ein ungemein fleißiger Mensch! Er schleppte im Landtag Berge von Büchern herbei, wenn es sich um die Belegung seiner Ansichten handelte. Und mit welchem Eifer ging er hinter die ihm gestellten Aufgaben? Als er im Januar vorigen Jahres als neu gewählter Minister des Innern seinen Voranschlag im Landtag zu vertreten hatte, war er bereits eingearbeitet und trat den Feinden der Republik, den Nationalsozialisten und den Kommunisten, mit seltener Körperlichkeit und geistiger Frische entgegen. Man hatte nicht das Empfinden, daß dieser Mann den politischen Kampf schon einmahl Jahre später verlassen würde.

In sozialpolitischen Dingen sprach er bezüglich der Gewerkschaften gern von dem christlichen Solidarismus, was wir Sozialdemokraten beifällig in die Solidarität der Arbeiterklasse überlegen; aber man konnte auch hier, wenn sich unsere Wege dabei auch manchmal trennten, mit ihm arbeiten; sein eigentliches Arbeitsfeld lag mehr auf dem juristischen Gebiet. Es wurde im Landtag denn auch selten ein juristischer Streit ausgefochten, an welchem Josef Witemann nicht dabei war. Er war als guter Jurist neben dem vor 10 Jahren verstorbenen Lehnter allgemein anerkannt, dabei, wie schon bemerkt, von seltener Arbeitskraft.

Daß er für seine Partei seit mehr als 25 Jahren bei jeder Reichs- oder Landtagswahl in hervorragendem Maße mitwirkte, konnte stets beobachtet werden. Trotz starker politischer Gegnerschaft, besonders in der Zeit des Bestehens des badischen Großlokals, haben wir es bei Witemann nie mit einem gehässigen Gegner der Sozialdemokratie und der Arbeiterhaft zu tun gehabt. Er ruhe in Frieden!

Josef Witemann wurde in Buchen als Sohn des dortigen Stadtschreibers am 24. März 1866 geboren. 1897 begann er seine juristische Laufbahn als Amtsrichter in Borsberg, die ihn dann nach Donaueschingen und später als Landgerichtsrat nach Offenburg und Freiburg führte. Vom Mai 1923 bis zum Herbst 1929 war er Präsident des badischen Rechnungshofes. Seine Abgeordnetenaufbahn als Vertreter des Reichstages begann im Jahre 1905 und er gehörte dem badischen Rechnungshof an. Am 21. November 1929 trat Witemann in die damals aus Zentrum und Sozialdemokraten gebildete Regierung ein und übernahm die Leitung des Innenministeriums. Bei der Regierungsumbildung am 30. Juni d. J. trat er an die Spitze des Justizministeriums und übernahm den Posten des Staatspräsidenten.

Abänderung der Notverordnung

Wie die Juni-Notverordnung war und wie sie verbessert wird
Ein Erfolg der Sozialdemokratie

Die Notverordnung vom 5. Juni hat die härtesten Verlecherungen für die Arbeitslosen und die Kriegsbeschädigten, sowie einen schmerzhaften Einbruch in das Tarifrecht der öffentlichen Arbeiter und Angestellten gebracht. Die Sozialdemokratie hat diese Bestimmungen immer auf das heftigste bekämpft. Sie nahm am 16. Juni von der Einberufung des Haushaltsausschusses des Reichstages Abstand, nachdem Reichskanzler Dr. Brüning sich bereit erklärte, in direkten Verhandlungen über eine Beseitigung der schlimmsten Härten der Notverordnung zu beraten. Allerdings ist dabei von vornherein die Einschränkung gemacht worden, daß die Änderungen das Gesamtergebnis der Notverordnung nicht gefährden dürfen.

In Ausführung dieser Zusage der Reichsregierung sind die bereits im Juli begonnenen, durch die schwere Weltkrise wochenlang unterbrochenen Verhandlungen jetzt zu einem positiven Abschluß gebracht worden. Wenn auch durch die inzwischen erfolgte Verlecherung der allgemeinen wirtschaftlichen Verhältnisse die Verhandlungen sich außerordentlich schwierig gestalteten und jede Veränderung erheblichem Widerstand begegnete, so kann doch gesagt werden, daß die Reichsregierung einmahl ihrer früheren Zusage treu blieb, die schlimmsten Mängel der Notverordnung durch ihre Abänderung darzutun, daß dem verletzten Rechts- und Sozialempfinden so weit als möglich Rechnung getragen werden soll.

Es ist anzunehmen, daß die von der Reichsregierung zugesagten Verbesserungen in kurzer Zeit durch eine neue Notverordnung in Kraft gesetzt werden. Dieser Weg erweist sich als zweckmäßig, weil er schneller ist als jeder andere und weil damit die Gefahr des Scheiterns der Abänderungen infolge der parlamentarischen Mehrheitsverhältnisse von vornherein ausgeschaltet ist.

Bei diesen Änderungen dürften die Verbesserungen für die Arbeitslosen und die Kriegsbeschädigten im Vordergrund stehen. Das Unrecht an den jugendlichen Erwerbslosen unter 21 Jahren wieder gutgemacht werden muß, hat man bereits im Juli eingeleitet. Die damals auf dem Verwaltungsweg angeordnete Verbesserung dürfte jetzt als Dauerregelung anerkannt werden. Schwere Eingriffe hatte die Notverordnung auch bei der Berechnungsdauer für das Arbeitsentgelt, nach dem die Höhe der Unterstützung bemessen wird, geschaffen. Die von allen Arbeitnehmern erhobene Forderung, daß die Unterstützung nicht nach dem Arbeitslohn der letzten 13 Wochen, sondern wie früher, nach dem der letzten 26 Wochen berechnet werden muß, wird erfüllt werden. Auch wird bei Kurzarbeitern die Unterstützung wieder von der vollen Arbeitszeit berechnet.

Besonders wichtig ist, daß die Saisonarbeiter, die nach der Juni-Notverordnung für das ganze Jahr nur die Höhe der Krisenfürsorge erhalten sollten, künftig die Höhe der Krisenfürsorge nur für die Dauer der berufsüblichen Arbeitslosigkeit beziehen; in der übrigen Zeit aber haben sie Anspruch auf die vollen Unterstützungssätze der Arbeitslosenversicherung. Die unerträgliche Ausnahmestellung der Saisonarbeiter ist damit in einem wichtigen Punkt beseitigt. Mit großer Befriedigung dürfte auch überall aufgenommen werden, daß die Heimarbeiter im kommenden Winter ihre Ansprüche an die Arbeitslosenversicherung behalten. Die Notverordnung hat den typischen Heimarbeitergegenden also ihre Wirkung

nicht verfehlt. Auch soll die Rückstellungenspflicht der Unterstützung in der Krisenfürsorge und die Bestimmung, daß das Arbeitsamt einen Teil der Unterstützung (Miete) direkt an den Hauswirt bezahlen kann, aufgehoben werden. Die verschärfte Vorschriften über die Sperrzeit werden gemildert.

Das Reichsarbeitsministerium hat jetzt endlich eingesehen, daß die von der Sozialdemokratie bereits im Dezember 1930 in einem Geheimentwurf verlangte Zusammenlegung der Krisenfürsorge und der gemeindlichen Wohlfahrtsfürsorge zu einer Reichsarbeitslosenfürsorge erfolgen muß, und daß das Reich sich an den Kosten starker zu beteiligen hat als bisher. Voraussetzungen für das Reich bereit, sich mit 60 Prozent an den Kosten zu beteiligen, wodurch eine Erleichterung für die Gemeinden und eine Mehrbelastung des Reichs von 380 Millionen Mark eintreten würde. Im Laufe dieser Wochen sollen diese Fragen mit den Organisationen der Gemeinden und den Gewerkschaften weiter geklärt werden.

Auch die Eingriffe bei den Kriegsbeschädigten sollen eine Milderung erfahren. Die Anrechnung der Renten von denjenigen Kriegsbeschädigten, deren Zahlung aus öffentlichen Mitteln erfolgt (Beamte) wird künftig statt der schematischen Form durch eine individuelle Regelung ersetzt, bei der Familienstand und Schwere der Beschädigung durch entsprechende Freiheiten berücksichtigt werden. Für die Kriegsbeschädigten, die arbeitslos sind, tritt auch eine Verbesserung ein. Der anrechnungsfreie Betrag soll bei Schwerbeschädigten auf 25 Mark erhöht werden. Auch bei Leichtbeschädigten wird eine Milderung eintreten. Ueberhaupt hat man sich davon überzeugt, daß die Drosselung der Kriegsbeschädigtenbezüge bei Zulagen usw. gelodert werden muß. Eine entsprechende Verwaltungsanordnung ist bereits ergangen.

Ob und inwieweit auf anderen Gebieten Erleichterungen eintreten, ist noch Gegenstand der Erörterung. Dabei handelt es sich um die Aufhebung der Kürzung der Altersbezüge der Arbeiter und Angestellten im Reichsdienst und der Reichspost, der Befreiung von Härten bei der Krisenloshilfe, der Aufhebung der erhöhten Umfahne- und um die Herabsetzung des Höchstpreises für Zucker zum Ausgleich für die Erhöhung der Zuckersteuer, die im Juni eingetreten ist.

Für die Kräfte der Arbeitslosen und der Kriegsbeschädigten, denen die oben erwähnten Milderungen zugute kommen, und für die Wohlfahrtsarbeitslosen, deren Geldunterstützung durch die Finanzschwierigkeiten der Gemeinden bedroht sind, sind das gewiß sehr beträchtliche Zugewinne.

Ihr materielles Ausmaß ist schwer zu beziffern. Es dürfte aber kaum hinter 80 bis 100 Millionen Mark zurückbleiben, dem Betrage, den das Reich erzielt, weil die ursprünglich in Aussicht genommene Subventionen an die Industrie nicht gezahlt werden. Aber so groß diese Zugewinne auch sein mögen, so sind sie natürlich bei der unangehörigen Notlage weitaus größer als das Volk noch nur ein Tropfen auf einen heißen Stein. Nach wie vor muß alles daran gesetzt werden, die Wirtschaftskrise durch planmäßige Gestaltung des ganzen Wirtschaftslebens zu mildern und die Zahl der Arbeitslosen herabzubringen, damit wieder größere volkswirtschaftliche Werte erzeugt werden können und auf diese Weise das Dasein des ganzen Volkes verbessert wird.

Volkspartei will Sturz von Curtius

Eine Niedertracht unter Freunden

Die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei steht fast geschlossen gegen den von ihr gestellten Reichsaußenminister Dr. Curtius. Sie wünscht seinen Rücktritt und beabsichtigt, ihn mit allen gegebenen Mitteln zu erwirken, falls Curtius sich diesem Wunsch nicht fügen und keine Konsequenzen aus der Situation ziehen sollte. Vorerst freilich will man Genf vorbeugehen lassen, aber dann soll es um Curtius als Außenminister endgültig geschehen sein.

In der Außenpolitik des Herrn Curtius haben wir niemals Gefallen gehabt und wir haben das im Volkstreu immer wieder betont. Seine schwankende Haltung und seine Experimentierlust auf außenpolitischem Gebiet haben uns oft zu scharfer Kritik veranlaßt. Was Curtius fehlt, ist die Entschlossenheit und der Mut, auf dem einmal als richtig erkannten Weg weiterzugehen. So mußte kommen, was gekommen ist: Curtius taumelte von einem Mißerfolg zum anderen, bis er schließlich auf allen Seiten auf Widerstand stoßen mußte. Die ihn dahin gebracht haben, sind seine Gesinnungsfreunde, die Hofjungen riefen, als er vor Monaten die Jollunio nach Hause brachte, und die ihn jetzt wegen der Meite dieser Jollunio kreuzigen wollen. In diesem Spiel liegt ein großes Stück Niedertracht, die selbst den empören muß, der jählich gegen Curtius steht.

Nazi wollen wieder in den Reichstag

Ihr Ziel ist Brünings Sturz

Br. Bremen, 11. Sept. In einer stark besuchten Versammlung der NSDAP. sprach hier am Donnerstagabend der ehemalige thüringische Staatsminister Dr. Fried. Er betonte, daß die Nationalsozialisten am 13. Oktober wieder in den Reichstag einzuziehen würden mit dem Ziele, die Regierung Brüning zum Rücktritt zu zwingen. Es sei ein offenes Geheimnis, daß der Reichstag alsbald nach seinem Zusammenritt wieder verlagert werden würde. Aber es sei fraglich, so meinte der Redner, ob die Regierung den kommenden Winter überdauern werde. Die Nationalsozialisten forderten unter allen Umständen die Auflösung des Reichstags.

Braunschweigs Bürgertum kucht vor Nazis

Klagges wird Nachfolger Franzens

Braunschweig, 10. Sept. (Sta. Draht.) Die Abgeordneten der bürgerlichen Einheitsliste haben am Donnerstag beschlossen, nun doch den von den Nationalsozialisten präsentierten Ministerkandidaten Klagges zu wählen, obwohl sie erst am Dienstag einstimmig beschlossen hatten, auf keinen Fall einem Nationalsozialisten ihre Stimme zu geben.

Die Ministerwahl soll am 15. September stattfinden. Das Bürgertum weicht also wieder einmal vor den Nazis zurück.

Nationalistische Revancherede

Juristentag und Politik

Auf dem Juristentag in Lübeck löste dessen Präsident Geheimrat Widhagen so scharfe Kritik an dem Urteil des Saager Gerichtshofs zur Jollunio, daß er danach die Erklärung abgab, er bebaure deren falsche Deutung und er habe nur für sich persönlich gesprochen.

Die Ueberung Widhagens lautete nach dem Wortlaut: „Unlere Ohnmacht gegenüber unserer Nation wird nicht ewig dauern — dann werden wir Rache an dem übermächtigen Frankreich nehmen.“

Uebereinstimmung in den Sparmaßnahmen

Angleichung zwischen Reich und Preußen

Am Donnerstag fanden zwischen Vertretern des Reichs und Preußens in der Reichskanzlei mehrstündige Besprechungen über die Angleichung der von den beiden Regierungen beabsichtigten Sparmaßnahmen. Die Besprechungen führten zu einer völligen Uebereinstimmung der Auffassungen, so daß sich das Reichskabinett am Freitag mit den Dingen befassen und die von ihm beabsichtigten Maßnahmen ebenfalls abschließend beraten kann. Mit der Veröffentlichung der Verhandlungen ist spätestens zu Beginn der kommenden Woche zu rechnen.

Im Verlauf der zwischen dem Reich und Preußen geführten Besprechungen ergab sich vor allem, daß auch vom Reich aus irgendwelche verfassungsrechtlichen Bedenken gegen die Kürzung der hohen Gehälter der kommunalen Wahlbeamten durch Notverordnung nicht bestehen.

Die Gehälter der preussischen Oberbürgermeister, Bürgermeister usw. werden deshalb von neuem auf dem Wege der Notverordnung wie folgt festgesetzt werden: Berlin 30 000 M.; für Städte von 400 000 bis 1 Million Einwohner 18 000 bis 24 000 M.; von 100 000 bis 400 000 Einwohner 15 000 bis 18 000 M.; von 50 000 bis 100 000 Einwohner 12 000 M.; von 30 000 bis 50 000 Einwohner 8 000 bis 10 000 M.; von 10 000 bis 30 000 Einwohner 4 000 bis 8 000 M.; von 2 500 bis 10 000 Einwohner 2 800 bis 8 400 M.

Die Notverordnungen des Reichs und Preußens sollen am 1. Oktober in Kraft treten. Die Kürzung der Gehälter der kommunalen Wahlbeamten, die bei einzelnen Oberbürgermeistern jährlich mehr als 50 000 M. ausmachen, sollen jedoch nicht auf einmal, sondern in einem längeren Jahre umfassenden Zeitraum erfolgen.

Snowdens Bußpredigt

Gefährliche Sparerei auf Kosten der Arbeiterschaft

London, 10. Sept. (Eig. Draht.) Das Unterhaus war am Donnerstag nachmittags wiederum von tausenden von Menschen umlagert.

In dem Hause selbst, das zur Entgegennahme einer Erklärung des Schatzkanzlers Snowden zusammengetreten war, waren alle Abgeordnetenbänke und die Galerien bis auf den letzten Platz gefüllt. Snowdens Rede war eine lange Bußpredigt für das englische Volk. Er führt u. a. aus: „Wir haben über unsere Verhältnisse gelebt. Die Wirtschaft hat ihre Löhne aus dem Kapital bezogen. Das Budget soll eine allgemeine Politik der Beschränkung einleiten. Die Politik des Borgens für den Arbeitslosenfonds soll beendet werden. Auch für den Straßenbaufonds soll nicht mehr geborgt werden, was einen Verzicht auf die arbeitsschaffenden Straßenbaupläne bedeutet. Während sich für das laufende Jahr ein Defizit von 74,7 Millionen Pfund ergibt, wird für das kommende Finanzjahr auf Grund der gegenwärtigen Steuern und Ausgaben ein Defizit von 170 Millionen Pfund erwartet. In 1 1/2 Jahren müssen 240 Millionen Pfund entweder erspart, oder durch neue Steuern aufgebracht werden.“

Dem grundsätzlichen Plan der Regierung entsprechend sucht Snowden sein Ziel zur Hälfte durch Einsparungen, zur Hälfte durch neue Steuern zu erreichen. Die Sparmaßnahmen betreffen fast alle Ressorts, auch dasjenige des Heeres und der Marine. Fast alle Gehälter und Löhne werden gekürzt, vom Premierminister bis zum Polizeibeamten, und zwar um jeweils 10 bis 20 Prozent. Die Arbeitslosenunterstützung wird um 10 Prozent gekürzt. Das hat zur Folge, daß künftig ein erwachsener Arbeiter eine Unterstützung von 15,3 Schilling, statt bisher 17 Schilling wöchentlich erhält, eine Frau 13,6 statt 15 Schilling. Entsprechende Kürzungen treten auch bei den Zulagen für die Familienangehörigen usw. ein. Gleichzeitig wird der Wochenbeitrag der Versicherungsbeiträge für den Arbeiter, Arbeitgeber und die Staatskasse auf 10 Prozent erhöht.

Mehrere Konsumsteuern sind erhöht worden, so für Tabak, Bier und Benzin. Auch die Vermögenssteuer wird heraufgesetzt und zwar so, daß die billigeren Kategorien stärker herangezogen werden. Die Einkommensteuer ist ebenfalls in diesem Sinn abgeändert worden, d. h. die kleinen Einkommen werden in Zukunft stärker erfaßt. So ist für den verheirateten Mann das steuerfreie Einkommen von 225 auf 150 Pfund herabgesetzt worden. Bei den höchsten Einkommen tritt ein weiteres Ansehen der Steuerlast ein, indem die Uebersteuerung um 15 Prozent erhöht wird. Um die Industrie durch die neuen Steuererhöhungen möglichst zu entlasten, ist ihr zugesagt worden, daß es ihr künftig freigestanden soll, mehr als 10 Prozent ihrer Anlagen aus dem Jahresertrag abzuschreiben, ohne daß sie wie bisher für den über 10 Prozent hinausgehenden Betrag Einkommensteuer zu entrichten hat. Snowden teilte weiter mit, daß eine Konvertierung der 5prozentigen Kriegsanleihe, von der 2 Milliarden Pfund ausstehen, geplant sei.

London, 10. Sept. Das Weisbuch über die von der Regierung geplanten Finanzmaßnahmen liegt heute in der Kasse der Abgeordneten vor, die 400 Pfund Sterling (8000 Mk.) jährlich betragen.

Die Haushaltsvorlagen vom Unterhaus angenommen
London, 11. Sept. Das Unterhaus billigte gestern gegen Mitternacht ohne Abstimmung die von Snowden unterbreiteten Haushaltsvorlagen.

Der englische Gewerkschaftskongress

Bristol, 10. Sept. In einer vor dem Kongress der Gewerkschaften gehaltenen Rede führte Henderson u. a. aus, er sei zwar ein ebenso überzeugter Freihändler wie jeder andere, wenn er aber zwischen der Herabsetzung der Arbeitslosenunterstützung und einer Erhöhung der Militärsteuer auf 20 Prozent wählen sollte, würde er sich für das Letztere entscheiden, vorausgesetzt natürlich, daß es sich dabei um eine vorübergehende Maßnahme handelte und daß der Betrag wirklich für Arbeitslosenzwecke Verwendung fände.

Die Völkerbundsversammlung

Genf, 10. Sept. Der englische Botschafter, Lord Cecil, sprach heute vor der Völkerbundsversammlung in einer großangelegten Rede u. a. über die Lage Deutschlands und verlangte eine solche Regelung der deutschen Zahlungen, daß keine finanzielle Stabilität nicht gefährdet werde. Weiter verlangte er Abrüstung, und zwar ganz besonders der Luftwaffe. Niemals würde England einen Vorschlag zur Verschiebung der Abrüstungskonferenz dulden. Am Schluß sprach er über die deutsch-französische Verständigung und gab seiner Ueberzeugung Ausdruck, daß eine wirkliche Annäherung zwischen Deutschland und Frankreich 75 Prozent der politischen Unruhe aus der Welt schaffen würde.

Der spanische Außenminister Ferruz sprach die Ueberzeugung aus, daß eines Tages alle Nationen, einschließlich der Vereinigten Staaten und Sowjetlands, sich dem Völkerbund anschließen werden.

Mexiko, 10. Sept. Der Senat beschloß einstimmig, die Einladung des Völkerbundes zum Eintritt in den Bund anzunehmen.

Infolge der Ereignisse in England, angesichts der bevorstehenden deutsch-französischen Ministerbegegnungen und vor allem in Anbetracht der großen Weltabrüstungskonferenz, die in fünf Monaten zusammentritt, hat die diesjährige Völkerbundsversammlung an aktuellem Interesse verloren. Manche Kreise schlossen freilich daraus, daß überhaupt der Völkerbund an Bedeutung und Ansehen eingebüßt hat. Der nunmehr erfolgende Beitritt Mexikos ist aber ein erfreuliches Zeichen vom Gegenteil. Denn damit ist ein wichtiger Schritt auf dem Wege zur Universalität des Völkerbundes vollbracht. Diese Universalität ist eines der wichtigsten Ziele des Genfer Bundes.

An einen Beitritt der U.S.A. ist zwar einstweilen noch nicht zu denken, aber die Amerikaner boykottieren den Völkerbund nicht mehr grundsätzlich. Sie beteiligen sich an seinen großen Konferenzen und knüpfen insbesondere große Erwartungen an die Weltabrüstungskonferenz, die vom Völkerbund organisiert wird.

Die Zahl der wichtigen Staaten, die dem Völkerbund nicht angehören, wird immer kleiner: Die U.S.A., die Sowjet-Union, Brasilien, die Türkei — damit ist die Liste der Abwegigen ziemlich erschöpft. Das Beispiel Mexikos beweist jedenfalls, daß sich der Völkerbundsgedanke langsam, aber unauf-

haltsam auch bei den hartnäckigsten Beitrittsverweigerern durchsetzt und deshalb ist die Hoffnung berechtigt, daß das Ziel der Universalität schließlich doch erreicht wird, wodurch der Völkerbund eine ganz andere Autorität und Aktionsfähigkeit erlangen würde, als heute.

Vorstellungen gegen französisches Holzimportverbot

Wie wir erfahren, hat die badische Regierung bei der Reichsregierung Vorstellungen wegen des Verbots erhoben, das von Frankreich gegen die Einfuhr von deutschem Holz erlassen wurde, da für Baden die Auswirkungen dieses Verbots ganz besonders schwerwiegend sind.

Freistaat Baden

Gemeinsame Beratung von Länderregierungen in Stuttgart

Stuttgart, 10. Sept. (Eig. Draht unseres Spezialkorrespondenten.) Die Regierungen der Länder Baden, Bayern, Hessen, Sachsen und Württemberg berieten Donnerstag in Stuttgart gemeinsam über die Maßnahmen zum Ausgleich der Haushalte in den Ländern und Gemeinden. Die Beratungen waren streng vertraulich, über die gefassten Beschlüsse wurde keine Mitteilung ausgegeben.

Das Spargutachten vor dem Haushaltsausschuß

Wirksame Sparvorläufe — Rein deutlicher Abbau auf Kosten der Qualität der Schulbildung

Der Haushaltsausschuß des Badischen Landtags begann in der Sitzung am 10. September mit der Beratung des Spargutachtens, das von einer Sparkommission, die aus höheren Beamten zusammengeleitet war, verfaßt und dem Landtag nach der Stellungnahme des Staatsministeriums zu den einzelnen Vorläufen zugestellt worden ist. Die Sitzung wurde eingeleitet durch kurze Darlegungen des Finanzministers finanzwirtschaftlicher Natur, aus denen hervorgeht, daß die Regierung besonderen Wert auf die Durchführung eines sofort wirksamen Sparprogramms legt und daß darüber hinaus mit einem Ersatzprogramm noch zu rechnen sei.

Sobald entwickelte der Berichterstatter, Abg. Dr. Höber (Zit.), die Gedankenansätze, von welchen er sich bei der Abfassung des Berichts über das Kultus- und Unterrichtsministerium habe leiten lassen. Er schilderte zunächst die Ursachen, die zu einer Aufblähung der Kosten der Unterrichtsverwaltung geführt haben sollen und hob hervor, daß bei allem Streben nach äußerster Sparsamkeit doch das Schulziel, der Nachwuchs und die Fortbildung nicht außer Acht gelassen werden dürfen. Grundrhythmus müsse man daran festhalten, daß alle Schulen von dem Unterrichtsministerium betreut werden sollen. Darauf erwiderte der Unterrichtsminister, daß er die Aufstellung des Finanzministers teile, daß man zunächst unterscheiden müsse, was für die Dauer notwendig und was sofort durchzuführen ist. Er wies den Vorwurf, daß von der Sparkommission nur ein fiskalisches Standpunkt eingenommen worden ist, zurück. Eine gewisse Reaktion sei infolge der eingetretenen Ueberstufung der Schulausgaben notwendig. Es müsse vorangestellt werden, daß das Interesse an der Hebung der Massenbildung über das Bildungsbedürfnis einzelner Schichten hinausgehe und daß die Allgemeinbildung der Fachbildung vorangehen müsse.

Bei der allgemeinen Aussprache wies man von sozialdemokratischer Seite darauf hin, daß man in der Verwaltung sozial als möglich und rechtzeitig einsparen hat, damit nicht unter dem Uebermaß von Verwaltungskosten auf der einen Seite andere wichtigere Staatsaufgaben leiden müssen. Die Dringlichkeit der Sparmaßnahmen erhebt sich aus den finanziellen Verhältnissen. Es ist anzuerkennen, daß trotz aller Sparabsichten die Fortschritte der holländischen Schulverwaltung erhalten bleiben. Der Standpunkt des Lehrervereins bezüglich des Ansehensrechts der Gemeinde bei den Befehlen von Lehrern werde hauptsächlich aus Gründen der Arbeitersparnis heraus unterstellt.

Ein Redner des Zentrums leitete sich für eine weitgehende Vereinfachung des inneren Schulverwaltungsapparats ein und vermittelte hierfür konkrete Vorläufe der Sparkommission. Man könne Einsparnisse erzielen durch Deszentralisierung von Kompetenzen auf die Bezirksstellen. Unzulässige Elemente müssen abgebaut werden. Die Schaffung von „Landratsmonarchen“ in der Republik, indem die Kreisbehörden den Landräten unterstellt werden, lehnte das Zentrum ab.

Von demokratischer Seite wurde anerkannt, daß daran, daß das Unterrichtsministerium die Zentrale der kulturpolitischen Betätigung des Landes bildet, nicht gerüttelt wird. Was in Baden und in ganz Deutschland fehle, sei ein organischer Aufbau des gesamten Schulwesens. Wenn man die verschiedenen Ländergutachten miteinander vergleiche, erhalte man einen niederschmetternden Eindruck über das Durcheinander auf diesem Gebiete.

Seiten eines Vertreters der liberalen Volkspartei und der Wirtschaftlichen Vereinigung wurden Ausführungen im Sinne der Vorredner wiederholt.

Es wurden sodann folgende Vorläufe des Berichterstatters angenommen:

Im Ministerium des Kultus und Unterrichts selbst soll die Zahl der Ministerialräte auf fünf, der Oberregierungsräte auf sechs und der Regierungsräte auf vier begrenzt werden. Es sind die Sachreferate für Zeichnungen, Musik und Jugenderziehung sowie Leibesübungen sofort aufzuheben, die Zahl der mittleren Beamten erheblich zu vermindern und die Einstufung aller Beamten ist derjenigen in Württemberg anzugleichen. Ferner sind Prüfungsgebühren für die erste Prüfung der Volksschullehrer einzuführen, das Geschäftsgebahren des Ministeriums durchgehend zu vereinfachen, die Sozialen Frauenvereine ohne Personalvermehrung der Unterrichtsverwaltung zu unterstellen und die Baupolizei über die Schulen den staatlichen Bauämtern zu übertragen. Auch auf dem Gebiet der Bezirksbehörden (Kreisbehörden) wurde beschlossen, daß die Zahl der Schulräte um sechs zu verringern ist. Ferner ist das planmäßige und nichtplanmäßige Büro- und Kanzlei Personal zu verringern und, soweit erforderlich, durch Angestellte zu ersetzen. Eine Voraussetzung hierfür ist, daß die örtlichen Schulleiter mit

Wie bereits berichtet, hat die französische Regierung eine Verordnung erlassen, wonach die Wein- und Holzimporte von Deutschland nach Frankreich mit sofortiger Wirkung kontingentiert wird. Der badische Waldbesitzerverband und die Holzinteressenten Süddeutschlands haben sich wegen dieser Maßnahme alsbald an die Landes- und Reichsregierung gewandt und auch die badische Regierung selbst hat, wie oben erwähnt, angesichts der nachteiligen Wirkung der französischen Anordnung für die badische Waldwirtschaft, die Sägewerks- und Holzindustrie bereits Vorstellungen bei der Reichsregierung erhoben.

Der Voss. Sta. wird dazu aus Paris berichtet: „Von französischer Seite wird mit großem Nachdruck erklärt, es handle sich nicht um eine grundsätzliche Wendung der französischen Handelspolitik zu einem verstärkten Protektionismus, sondern nur um vorübergehende Ausnahmeverordnungen, um die schwer passiven französischen Handelsbilanz zu entlasten. Allerdings wird gleichzeitig angekündigt, daß man unter Umständen auch noch die Einfuhr anderer Produkte kontingentieren muß. Die Journale Industriele weißt darauf hin, daß auf Grund eines älteren Erlasses bereits seit Beginn dieses Jahres für zwei Produkte, für Stickstoffdüngemittel und Kohleneinfuhr, Beschränkungen angeordnet worden sind. Die französische Holzindustrie befindet sich in einer besonders ungünstigen Lage, so daß sie durch eine reich wirkende Maßnahme hätte gestützt werden müssen.“

größere Aufsicht- und Anordnungsbevollmächtigen ausgestattet werden, wodurch eine Entlastung der Bezirksstellen erreicht werden soll. Auch dieser Vorstoß wurde angenommen.

Der Bedeutung des Volksschulwesens entsprechend nahm die Aussprache über die Sparvorläufe einen besonders breiten Raum ein. Es ist zu begrüßen, daß die Regierung den Vorstoß des Sparausschusses, durch Erhöhung des Lehrers 500 Lehrkräfte abzubauen, als nicht tragbar angesehen hat. Auch der Standpunkt des Unterrichtsministers, daß der geistige Stand der Volksschulen durch die Sparmaßnahmen nicht herabgedrückt werden dürfe, wurde von den Sozialdemokraten freudig begrüßt und sein Bestreben, durch Kombination in vertikaler und horizontaler Richtung, d. h. durch Verwendung von Lehrern an Volks- und Fortbildungsschulen, an Gewerbe- und Handwerkschulen und ungenutzt, Ersparnisse herauszuholen, auch durch Ausnutzung der erhöhten Stundendeckelung der Lehrer, fand allgemeine Zustimmung. Im übrigen wurden folgende Anträge des Berichterstatters angenommen:

1. Volksschulen
Zweigschulen sind zu beseitigen. Die Zahl der Volksschullehrer ist nach den vom Reichsparlament aufgestellten Normen zu begrenzen. In die Sparsparnisse 40 ist ähnlich wie in Württemberg nur ein Neuntel der planmäßigen Lehrer einzuführen; Voraussetzung ist, daß für die gleichartigen Beamten der übrigen Ministerien das gleiche Verhältnis durchgeführt wird. Durch entsprechende Ersparnisse sind Dienstfreie und Umzugskosten beträchtlich einzuschränken. Der Personalaufwand für Handarbeitsunterricht ist zu vermindern; es ist die Möglichkeit zu schaffen, mit billigen Kräften und auf einfachere Weise den Unterricht einzurichten.

2. Fortbildungsschulen
Die Lehrerschaft ist, soweit sie infolge naturgesetzlicher Bestimmungen durch Erhöhung der wöchentlichen Stundenzahl vermindert ist, zu vermindern; das Fortbildungsschulwesen ist entsprechend zu ändern. Das Wochenpensum der Fortbildungsschullehrer soll zwei Stunden geringer sein, als das der Volksschullehrer. Zur Auffüllung der Stellen sind, wo es möglich ist, Fortbildungsschullehrer an anderen Schulen mitzuverwenden (Verwendung der weiblichen Lehrkräfte eventuell auch für den Handarbeitsunterricht).

3. Bürgererschulen
Bei geringer Klassenfrequenz ist durch Kombination ähnlich wie in Württemberg eine Verringerung der Lehrstellen herbeizuführen.

Im Anschluß daran wurden auch die Sparvorläufe behandelt, welche für die Handels- und Gewerbeschulen, für das Staatstechnikum und die Uhrmacher- und Schnitzerschule in Furtwangen vorliegen. Hier wurde von sozialdemokratischer Seite gegen die Mitarbeiterbewertung der Werkstattelehrer Vorstellungen erhoben und ihre Gleichbewertung mit anderen Fachlehrern verlangt, umfomehr, als sie sehr wertvolle schulische Kräfte seien. In Bezug des Religionsunterrichts an den Gewerbeschulen könnte man das Beispiel Württembergs nachahmen, wo ein solcher nicht bestände. Dadurch würden bedeutende Ersparnisse gemacht werden.

Es erfolgte sodann die Annahme folgender Vorläufe des Berichterstatters:

1. Für die Handels- und Gewerbeschulen
Zweigschulen sind als solche mit anderen Schularten zu vereinigen. An kleineren Orten sind Gewerbe- und Handwerkschulen unter einem Vorstand zu vereinigen; die Erteilung des Religionsunterrichts ist tunlichst zu vermeiden, die Wirtschaftlichen Lehrkräfte sind an die württembergischen Verhältnisse anzugleichen, außer den akademisch gebildeten Lehrkräften sind seminarnah und technisch vorgebildete Kräfte mitzuverwenden; Fachlehrstellen sind nach dem Angebotsverhältnis zu besetzen und die Einfuhrung der Direktoren und Stabdiener ist an die Einfuhrung Württembergs anzupassen.

2. Für das Staatstechnikum
Es ist nachzuprüfen, ob die eine oder andere Lehrkraft entbehrlich werden kann. Die Leitung des Staatstechnikums ist an einen Beamten Direktor zu übertragen.

3. Für die Uhrmacher- und Schnitzerschule in Furtwangen
Diese ist einem Direktor zu unterstellen oder mit der Gewerbeschule zu vereinigen; Fachlehrer sind im Angebotsverhältnis zu beschäftigen.

Klerus-Erklärung gegen Pfarrer Senn

D3. Heidelberg, 10. Sept. In einer gut besuchten Klerus-Konferenz der Kapitel Heidelberg, Mannheim, Weisloch und Wiesloch, die heute hier stattfand, und sich auch mit dem Fall Senn befaßte, wurde einstimmig folgende Erklärung abgegeben: Die Geistlichen der Kapitel Heidelberg, Mannheim, Weisloch und Wiesloch haben heute in einer gemeinschaftlichen Konferenz Stellung genommen zu der Proklamation des Herrn Pfarrer Senn von Siedingen (Ratholizismus und Nationalsozialismus), die geeignet ist, im katholischen Volke Verwirrung anzurichten. Die Tatsache, daß ein katholischer Geistlicher die Sache der Nationalsozialisten vertritt, hat in katholischen Kreisen so viel Unvergnügen erregt, daß wir mit dem Ausdruck des tiefsten Bedauerns über diese unzulässige Entlassung des Herrn Pfarrer Senn dessen Vorhaben mit Entrüstung zurückweisen. Die deutschen Bischöfe sowie die Führer des katholischen Volkes im öffentlichen Leben und unsere bewährte katholische Presse haben deutlich hinnewiesen auf den kirchenfeindlichen Geist, der in der Nationalsozialistischen Partei an der Arbeit ist.“

Letzte Nachrichten

Hilferding zur Wirtschaftskrise

BR. Berlin, 11. Sept. Auf einer Funktionärskonferenz der Berliner SPD beschäftigte sich gestern Abend Abg. Dr. Hilferding mit den dringenden Fragen der gegenwärtigen Krise. Wenn die Regierung positive Bankpolitik machen wolle, so müsse sie ein Bankennetz schaffen, das unabhängig bleibe von den Privatbanken und von der Reichsbank. Eine notwendige Ergänzung zu der Bankenaufsicht stelle die Kartellaufsicht und die Einrichtung eines Kartellamtes dar. Auch dieses Kartellamt müsse mit Machtbefugnissen ausgestattet sein, die ihm rückhaltlose Information und Kontrolle sichern.

Am Schluß seiner Ausführungen forderte Hilferding die Zusammenlegung der Arbeitslosen- und der Arbeitsförderungsämter in einer Reichsarbeitsförderungsstelle.

Daimler-Benz entläßt 300 Arbeiter

St. Mannheim, 10. Sept. Für das Mannheimer Werk der Daimler-Benz A.G. ist die Entlassung von 300 Arbeitern angedeutet, die bis zum 20. September durchgeführt werden soll. Das Werk dürfte damit nahezu als stillgelegt zu betrachten sein. Wie uns von der Werkleitung mitgeteilt wird, soll es sich hierbei nur um eine vorübergehende Maßnahme handeln.

Die kommunistische Heße

Breslau, 10. Sept. (Eig. Draht.) Der von kommunistischer Seite angestrebte Zustand der Breslauer Hilfsarbeiter ist am Donnerstag nach zweifundigstündiger Dauer zusammengebrochen. Die Streikenden haben die Arbeit ruhmlos wieder aufgenommen.

Köln, 10. Sept. (Eig. Draht.) In den letzten Tagen haben zahlreiche Kölner Polizeibeamte durch die Post bzw. durch Boten ein verlogenes Flugblatt der kommunistischen Partei erhalten, in der das gefordert wird, daß die Morde an den Berliner Volkskoffizierern gar keine Morde, sondern nur Umverbraten des verkümmerten Volks gegen die Brüning-Braunische Ausbungerungspolitik seien. Die Polizeioffiziere seien Träger dieses Systems, und es schade nichts, wenn sie einmal die Auswirkungen ihres Vorgehens am eigenen Leib zu spüren bekämen.

Was wird in Bayern?

München, 10. Sept. Die sozialdemokratische bayerische Landtagsfraktion beschäftigte sich am Donnerstag in einer mehrstündigen Sitzung mit der politischen Lage in Bayern.

Im Mittelpunkt der Beratungen stand die durch den Rücktritt des stellvertretenden Finanzministers, des Staatsrats von Deubed auf gemordete Umbildung der Regierung. Die sozialdemokratische Fraktion hat von jeder den Standpunkt vertreten, daß eine geschäftsführende Regierung nicht länger als unbedingt notwendig bestehen bleiben kann, daß sie sich also unter keinen Umständen zu einem Dauerzustand ausweiten darf. Das Ziel der Sozialdemokratie ist nach wie vor die Schaffung eines parlamentarisch verantwortlichen Kabinetts. Die Fraktion beschloß, auf dieser Auffassung festzuhalten. Die Ereignisse, die sich vor Jahresfrist an dem Sturz der ordentlichen Regierung beteiligten, haben aber die sozialdemokratische Fraktion von der Pflicht zur Initiative entbunden. Diese Initiative zur Bildung einer parlamentarisch verantwortlichen Regierung ist auf die kürzeste Partei des Landtags, die bayerische Volkspartei, zurückgefallen, der es deshalb überlassen ist, die ihr geeignet erscheinenden Mittel zur Regierungsbildung zu ergreifen.

Außerdem beschloß die Fraktion, sich gegen eine sofortige Einberufung des Landtags zu wenden, die gegenwärtig wieder einmal von dem Dreibund, Kommunisten, Nationalsozialisten und Deutschnationalen gefordert wird.

Kommunaler Bestechungskandal in Zwickau

Chemnitz, 10. Sept. (SPD.) Der Stadtverordnete der Deutschen Staatspartei in Zwickau, Richard Marthaus, Inhaber der Firma Dietrich u. Co., sowie sein in seinem Geschäft tätiger Schwiegersohn sind verhaftet und dem Zwickauer Amtsgericht zugeführt worden, das den Schritt der Kriminalpolizei durch einen Haftbefehl bestätigt hat.

Marthaus, ein im kommunalen Leben Zwickaus seit langem anerkannter Mann, der mehrfach Vorstandsämter im Stadtverordnetenkollegium bekleidete, betrieb eine Fabrik zur Herstellung und Reparatur von Gasbrennern und war Großlieferant vieler Gaswerke in Sachsen. Durch Denunziation entlassener Angestellter ist an den Gas gewonnen, daß die Firma mit Bestechungen arbeitete, um Aufträge zu erhalten. Weiter spielten fingierte Rechnungen, Bestreugung von Schäden der Allgemeinheit eine Rolle. Der Verlust, den die vertriebenen bestellten Gaswerke erlitten, geht in die Tausende.

Uniformverbot für die heftige NSDAP.

Darmstadt, 10. Sept. Die heftige Regierung hat im Hinblick auf die Vorkänge bei der Weisung des nationalsozialistischen Abg. Gemeinder in Darmstadt das Uniformverbot für die NSDAP und ihre Untereinrichtungen erlassen.

Der Aufstand in Chile beendet

Santiago de Chile, 10. Sept. Alle Schiffe, die sich den Meutereien angeschlossen haben, haben sich nunmehr ergeben und unterworfen.

Kleine badische Chronik

Von einem Auto totgefahren

Friesenheim, Amt Fahr, 10. Sept. Als der 41 Jahre alte verheiratete Tabakarbeiter Franz Bruder gegen 1 Uhr gestern mittag auf der Landstraße mit einem Wagen, in dem sich sein fünfjähriges Söhnchen befand, in Richtung Friesenheim fuhr, wurde er von einem von Dinglingen kommenden Lieferwagen von hinten angefahren und so schwer verletzt, daß er mit doppeltem Schädelbruch tot liegen blieb. Der Lieferwagen wurde von dem Lieferwagen in einen Hof hineingefahren. Der Knabe kam mit unbedeutenden Verletzungen davon.

Gutshof abgebrannt

Stodach, 10. Sept. Heute früh gegen fünf Uhr brach beim Gutshof Rudolf Vertige im benachbarten Henaeien ein Brand aus, der in kurzer Zeit das zusammengebaute Anwesen, bestehend aus Wohnhaus, Viehstallungen und Scheuer mit großen Vorräten an Heu, Stroh und Getreide, in Asche legte. Der größte Teil der Fahrnisse und des Mobiliars ist mitverbrannt, dagegen konnte das Vieh gerettet werden. Unversehrt blieben die freistehende Scheuer, sowie die Brennerei. Der Besitzer bewirtschaftete seit etwa 20 Jahren das Gut und erlitt nun großen Schaden, der mit 50 000 M. nicht zu hoch beziffert sein dürfte. Als Brandursache wird Funkenflug durch den Kamin angenommen.

Vom Triebriemen erfaßt und schwer verletzt

W e h r i. B., 10. Sept. Der Mühlenselber Carl Albiech jun. kam bei Arbeiten am Transmissionsbetrieb den laufenden Triebriemen zu nahe, wurde erfaßt und mitgerissen. Albiech erlitt mehrfache Armbrüche und einen Schulterbruch, sowie Verletzungen am Brustkorb, so daß er ins Krankenhaus nach Säckingen verbracht werden mußte.

Kneuberg (bei Wiesloch). Das vierjährige Kind eines hiesigen Arbeiters fiel beim Spielen an der Angelbachbrücke in den Bach. Glücklicherweise kam die Mutter hinzu und konnte das Kind noch im letzten Augenblick vor dem nahen Tode retten.

Mannheim, 10. Sept. Am Dienstag nachmittag fiel ein 8 Jahre alter Volksschüler beim unbefugten Betreten einer Bootsanlagestelle etwa 200 Meter oberhalb der Friedriehsbrücke in den Neckar. Der Junge konnte nicht schwimmen und drohte zu ertrinken. Der am Ufer stehende 18 Jahre alte Linoleumleger Oskar Gernert sprang sofort in voller Bekleidung in den Neckar und rettete den Ertrinkenden.

Seelbach, Amt Fahr. Der Messer Thoma fuhr mit seinem Motorrad, auf dem sich ein Mädchen als Sozia befand, auf dem Wege von Steinbach nach dem Kitztal gegen den Straßenrand. Das Mädchen erlitt einen Schädelbruch, Thoma kam mit leichten Verletzungen davon. Er will durch ein entgegenkommendes Auto gebremst worden sein.

Bad Dürkheim, Dürkheimer Markt. Das einjährige und größte pflanzliche Volksfest und größtes Weinfest wird am 12., 13., 14., 15., 19. und 20. September abgehalten. Alle diejenigen, die einige Stunden im Kreise froher Menschen bei dem pflanzlichen Humor verbrühen wollen, sind in Bad Dürkheim auf dem Marktmarkt, dem „Kieken-Randweg“, herzlich willkommen. Da die Festleitung der Weinpreis durchgeföhrt hat und nur garantiert naturreine Weine zum Aussehen kommen dürfen, ist jedem Kenner eines guten Tropfens der Besuch des Marktmarktes besonders zu empfehlen. Die Richtpreise für Wein bei den Schutzbüchler wurden auf 70 Pf. in den großen Behältern auf 90 Pf. pro halber Liter (einschließlich Steuer und Gebühren) festgesetzt. Für sonstige angenehme Unterhaltung sorgen die Schaustellungen. Die Abhaltung des Marktmarktes geschieht auch im Interesse zur Hebung des einheimischen Weinabsatzes.

Was wird aus der badischen Großplantage Ehring & Stein in Muggensturm?

Man schreibt uns: Wie allgemein bekannt, wurde über oben genannte Firma Anfang August d. J. der Konkurs eröffnet. Die Forderungen, die man auf dieses Unternehmen letzte, haben sich leider nicht erfüllt, im Gegenteil, mancher Geschäftsmann hat erheblichen Schaden erlitten. Dieser Tage fand nun im Amtsgericht Rastatt eine Gläubigererversammlung statt, in der den Anwesenden ein sehr betrübliches Bild entfaltete wurde. Die angemeldeten Forderungen betragen 98 000 Mark. Demgegenüber stehen Aktiva von nur 15 000 Mark. Einen kleinen Hoffnungskeim will man noch in der ausstehenden Ernte sehen, die noch untergebracht werden soll. Aber große Anstrengungen werden dadurch wohl nicht geschaffen werden. Eigentümlich ist es, daß die Domänenverwaltung bezüglich der Verpachtung der Plantage nicht größere Vorhalt zu machen lassen, wie dies sonst von einer solchen Stelle zu erwarten ist. Es müßte doch eigentlich begrifflich sein, daß ein solches Unternehmen mit einem Kapital von 170 000 Mark niemals betriebsfähig gehalten werden kann. Selbstverständlich nehmen auch die Witterungsverhältnisse, die gerade in diesem Jahre für Landwirtschaft und Gartenbau katastrophal sind, eine Rolle gespielt. Auf der anderen Seite wäre es auch am Platze gewesen, sich in punkto Ausgaben den derzeitigen schlechten wirtschaftlichen Verhältnissen anzupassen.

Welche Entscheidung wird nun die Domänenverwaltung fällen? Wird die Plantage weiter verpachtet? Oder wird endlich von Seiten des badischen Staats so eingegriffen, daß das Gut zu dem Zweck verwendet wird, zu welchem es eigentlich projektiert war.

Delbohrungen in Baden

Die vor einigen Tagen stattgefundene Grubenvorstandssitzung der Baggard-Kaliwerke hat nach dem Badischen Beobachter neben einer personellen Verschiebung, bei der Finanzminister Dr.

Mattes zum stellvertretenden Vorsitzenden und Unterrichtsminister Dr. Schmitt zum Mitglied des Grubenvorstandes gewählt wurden, den für die Zukunft der Werke unter Umständen sehr bedeutungsvollen Beschluß gefaßt, mit den Bohrungen auf Del auf der Sohle der 800 Meter tiefen Kalifläche alsbald zu beginnen. Der Baggard-Kali-Konzern, der sich mit dem badischen Staat in den Besitz der beiden badischen Kaliflächen teilt — es sind die wertvollsten des ganzen Konzerns — hat mit seinen Delbohrungen in einem anderen Kalimerk, nämlich in Wolfenrode in Thüringen, außerordentlichen Erfolg gehabt. Dieses Werk hat heute schon neben der Kaliförderung, eine Tagesproduktion von Del von gegen 400 Tonnen, obwohl das gefundene Delprodukt allein erhofft man in fünf bis sechs Jahren einen Reingewinn von 8 bis 9 Millionen Reichsmark zu erzielen, gerade soviel, wie der Reingewinn der Kaliförderung im vorangehenden Jahre im ganzen Konzern betragen hat. Wenn auch die geologischen Verhältnisse in Südbaden wesentlich andere sind als in Thüringen, so geht man doch auch in Baggard auf Grund der bisherigen Feststellungen mit Zuversicht an das Werk.

Gewinnansatz

5. Klasse 37. Preussisch-Süddeutsche Staats-Lotterie.

Ohne Gewähr Nachdruck verboten
Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

27. Ziehungstag 9. September 1931

Da der heutigen Vormittagsziehung wurden Gewinne über 400 M. gezogen

4 Gewinne zu 10000 M.	29511 178170
12 Gewinne zu 5000 M.	24754 104131 114531 211459 233966 376544
18 Gewinne zu 3000 M.	23125 73284 86194 109070 194636 248308
251351 305231 316816	
5032 51305 57554 79563 109814 111843 112507 119311 144165	
221611 269668 263310 271087 272243 275503 275591 283209 284635	
282996 308580 321484 348220 370536 387519	
116 Gewinne zu 1000 M.	283 2895 3940 7421 11079 18849 20494
24083 25072 33898 51281 60953 64511 68116 74508 76686 80767	
85168 87581 92191 97019 121100 126838 169237 169590 170034	
173498 181244 184586 207093 248375 250806 270447 293509 297214	
298420 304224 306098 312179 313788 318715 320398 321290 324283	
328741 336673 342989 354717 360304 361543 363412 377142 379253	
384236 385082 391081 393176 398241	
130 Gewinne zu 500 M.	288 2164 2648 9688 10873 13373 20196
21219 23151 24434 26596 33170 33731 34760 37943 39089 41135	
49845 50300 52343 62358 67706 92813 96119 100626 104200 107724	
110227 118673 119644 120548 122231 130203 132102 135725 137319	
158798 165882 168052 172155 174460 176045 194848 196098 200143	
200486 201002 217998 218420 220346 221387 221628 223118 225715	
233163 271374 271985 271895 273800 274086 277103 278442 280835	
280876 284547 289766 290483 293904 294679 298481 308832 311839	
316814 317120 320435 325930 326348 333966 336308 340760 343849	
351417 351924 357143 357687 361372 382526 387373 370638 381010	
381687 382884 385013 396148 397733	

Da der heutigen Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 400 M. gezogen

2 Gewinne zu 25000 M.	156332
4 Gewinne zu 10000 M.	165098 318251
12 Gewinne zu 5000 M.	76080 119758 142823 277104 354315 364029
18 Gewinne zu 3000 M.	70448 86196 119822 152043 162689 219025
30190 354768 395341	
66 Gewinne zu 2000 M.	1626 3285 16320 24115 24386 41114 41130
47709 48987 49321 58589 61807 65082 71681 73408 73591 77144	
180823 189833 182867 213927 224268 288827 284364 302259 337098	
340624 358994 381119	
122 Gewinne zu 1000 M.	5711 12663 13164 20039 23615 27026 45100
45221 42719 56215 61779 68635 72331 78259 79239 80443 96729	
99967 106486 111827 118287 120579 127014 130730 138901 145604	
148765 148860 150927 153111 156073 168869 169450 169254 169496	
168213 180123 183882 186695 192485 201061 219253 218403 221657	
238453 243296 245134 252778 265442 269076 286572 291872 293657	
294535 294780 307584 313966 317175 347584 347872 352726	
140 Gewinne zu 500 M.	6110 6891 14433 14747 16546 17108 17268
30489 43734 46958 47828 53849 57356 67623 71070 73696 81749	
113833 114722 121480 130707 130888 144287 149646 152615 159915	
161679 164803 168338 168578 175009 176613 190304 195448 206442	
218177 231590 237118 237408 343781 245330 262603 265725 266617	
287394 273792 279543 282582 287272 290887 294329 302924 305980	
307907 313485 318988 318891 331474 344989 348907 358559 362195	
370428 372879 375144 375482 378928 379868 387096 380281	

Im Gewinnrade verblieben: 2 Prämien zu je 50000, 2 Gewinne zu je 20000, 2 zu je 5000, 4 zu je 2500, 18 zu je 1000, 30 zu je 500, 72 zu je 300, 150 zu je 200, 318 zu je 100, 546 zu je 50, 1894 zu je 400 Mark.

Fliegende Pläne!

Zu allen Zeiten hat die Mitwelt in ihrem Drang nach dem „Kraftvollen“ die „Idealisten“ verpöchtelt. Auch dem Grafen Zeppelin ist es nicht anders ergangen. Doch unbeteiligt von der dumpfen Masse schmiedete er — der „Iede“ Graf — seine „fliegenden Pläne“ munter weiter. Heute ist die lenkbare Flugerei Selbstverständlichkeit geworden. Auch die Kellame machte sich die Technik dienstbar, der Menschheit Vorkämpfer des Gewerbefleißes im Flug zu bringen. Schon freit „Gildehof, die fliegende Zigarette“, zu unieren Häuptern, im Bunde mit der vorzüglichen Tagespresse der Welt Kunde zu geben von den sonnigen Orient-Flugreisen aus Haus Beromann. Niemand veräutere es, Gildehof, die Zigarette der Zigaretten, auf ihre immerfrische und aromatische Milde zu prüfen! — Diesen Sonntag wird auf dem Karrlsruher Flugfeld ein hochinteressanter Teil des Flugprogramms von der Gildehof-Flug-Schiff ausgeführt. Insbesondere werden die Wachen-Balloon-Flugpläne besprochen. Es sind Leistungen bewundernswürdiger Geschmeidigkeit: „Abbilder der „Dochwertigkeit“ der Zigaretten, für die sie so munter werden.

Gefehrbarkeit: Georg Schöpfung. Verantwortlich: Polit. Freisinn. Baden, Volkswirtschaft, Aus aller Welt, letzte Nachrichten: S. Grunebaum. Landtag, Gewerkschaftliche Nachrichten, Partei, Kleine badische Chronik, Aus Mittelbaden, Durloch, Gerichtszeitung, Freiwelt. Die Welt der Frau: Hermann Winter. Groß-Karlsruhe, Gemeindepolitik, Soziale Rundschau, Sport und Spiel, Sozialistisches Jungvolk, Heimat und Baden, Kunststoffe: Josef Gelle. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Gustav Krüger. Sämtliche Wohnstätten in Karlsruhe in Baden. Druck und Verlag: Verlagsgesellschaft Volksfreund G.m.b.H., Karlsruhe.

Werbe-Verkauf

Wir gewähren in dieser Zeit trotz der niedrigen Preise noch

10% Rabatt

außer Markenartikel, im Preise bereits herabgesetzte Ware u. Turnschuhe.

Großer Posten

Damen-Spangenschuhe 5.95

feinfarbig, Lack und braun, Geleisenheitslauf

Zum Schulanfang

Starke Knabenstiefel breite Form. 31/35 5.95 27/30 4.95

Rindbox-Knabenstiefel 31/35 6.40 27/30 5.95

Schwarze Rindbox-Halbschuhe 27/35 4.75

Braune Rindbox-Halbschuhe 27/35 4.95

Braune Boxcall-Spangenschuhe 27/35 4.95

Schwarze Rindbox-Schnürstiefel 23/36 3.50

Unsere Spezialität:

Ada-Ada, Jung-Deutschland, Nieten

Schuhe u. Stiefel in großer Auswahl

DANGER

Kaisersstr. 161, Ecke Ritterstr.

Volkschor Karlsruhe-West ev.
Freie Turnerschaft
Abteilung Mühlburg



Kirchweih-Ball

in den „Drei Linden“



Sonntag
den 13. September
Montag
den 14. September

RUNDFUNK

Sonntag, 13. September: 7 Uhr: Bremer Solofonzert. 8 Uhr: Morgen- gymnastik. 10 Uhr: Radio-Morgenfeier. 10.45 Uhr: Kammermusik. 11.30 Uhr: Melodien. 12.15 Uhr: Volksstimmliedes Mittagskonzert. 13.15 Uhr: Kleines Kapitel der Zeit. 13.30 Uhr: Stunde der Lyrik. 13.45 Uhr: Schallplatten. 14 Uhr: Unterhaltungsprogramm. 14.30 Uhr: Stunde des Sanduhr. 15 Uhr: Stunde der Jugend. 16 Uhr: Nachmittagskonzert. 16.50 Uhr: Ränderballspiel Wien. 18.45 Uhr: Sportbericht. 19 Uhr: Deutsches. 19.30 Uhr: Musik. 20.45 Uhr: Klassische Monologe. 21.15 Uhr: Kultur. Anfang 22.15 Uhr. Sportbericht. 22.30 Uhr: Tanzmusik.

Montag, 14. September: 5.55 Uhr: Morgenprogramm. 10 Uhr. 12.25 und 13.30 Uhr: Schallplattenkonzert. 15 Uhr: Blumenstunde. 15.30 Uhr: Das badische Reformjahr 1831. 16.30 Uhr: Vortrag: Kunstwanderungen in Schwaben. 17 Uhr: Nachmittagskonzert. 18.40 Uhr: Vortrag: Die Erziehung zum musikalischen Verständnis. 12.45 Uhr: Volkslieder. 20.30 James Joyce ein irischer Dichter. 21.30 Uhr: Madama von Bauharn.

Dienstag, 15. September: 5.55 Uhr: Gymnastik. 10 Uhr. 12.25 und 13.30 Uhr: Schallplattenkonzert. 16.30 Uhr: Frauenstunde. 17 Uhr: Nachmittagskonzert. 18.40 Uhr: Holländer und Deutsche in Niederländisch-Jublen. 19.05 Uhr: Vortrag: An den Grenzen des physischen Fortschritts. 19.45 Uhr: Schallplatten. 20 Uhr: Wir wollen helfen. 21 Uhr: Im Sinne um die Welt. 22.30 Uhr: Was ist Psychoanalyse?

Mittwoch, 16. September: 5.55 Uhr: Gymnastik. 10 Uhr. 12.25 und 13.30 Uhr: Schallplatten. 15.30 Uhr: Von Jung und Reiterern im arktischen Sibirien. 16 Uhr: Kinderstunde. 17 Uhr: Nachmittagskonzert. 18.40 Uhr: Das Haus — die Geschichte seines Werdens. 19.45 Uhr: Sittenzoniert. 20.30 Uhr: Kurzgeschichten. 21 Uhr: Orientalische Musik. 22.30 Uhr: Kompositionen. 23.10 Uhr: Sologenermusik.

Donnerstag, 17. September: 5.55 Uhr: Gymnastik. 10 Uhr. 12.25 und 13.30 Uhr: Schallplatten. 15.30 Uhr: Stunde der Jugend. 16.30 Uhr: Schallplatten. 17 Uhr: Nachmittagskonzert. 18.40 Uhr: Vortrag: Der Oberfilm, eine neue Form der Filmkunst. 19.05 Uhr: Wirtschaft, Staat und Gegenwart. 20 Uhr: Salome, Bärtebergischen Landesheiter. 21.45 Uhr: Unterhaltungsprogramm.

Freitag, 18. September: 5.55 Uhr: Gymnastik. 10 Uhr. 12.25 und 13.30 Uhr: Schallplatten. 15.30 Uhr: Sologenermusik. 16.30 Uhr: Sologenermusik. 17 Uhr: Nachmittagskonzert. 18.40 Uhr: Kinderstunde. 19.45 Uhr: Schweizer Volkslieder. 20.15 Uhr: Konzert. 21.30 Uhr: Deutsche Humoresken. 22.10 Uhr: Sportbericht. 22.35 Uhr: Tanzmusik.

Sonntag, 19. September: 5.55 Uhr: Gymnastik. 10 Uhr. 12.25 und 13.30 Uhr: Schallplatten. 15.15 Uhr: Stunde der Jugend. 15.50 Uhr: Sologenermusik. 16.30 Uhr: Schallplatten. 16.10 Uhr: Stunde des Chorgesanges. 17 Uhr: Nachmittagskonzert. 18.30 Uhr: Sportbericht. 18.40 Uhr: Städtebau und Gartenbauvereine. 19.45 Uhr: Wiener Volksmusik II. 20.30 Uhr: Der Ritz und die Siebe. 21.30 Uhr: Johann, Josef und Eduard Strauß. 22.50 Uhr: Tanzmusik.

Vorläufige Wettervorhersage der Badischen Landeswetterwarte

Ein kleiner Ausläufer des südrussischen Tiefs ist nach Südbaden vorgedrungen und hat dort Regenfälle gebracht. Ferner ist die finnische Zirkone noch immer so kräftig, daß sie mit einer Rückseitenströmung weiter nach Südwesten ausziehend über Norddeutschland zu unbefriedigendem Wetter föhrt und nach Süden an Raum gewinnt. Auch unsere Witterung wird morgen noch mehr unter den Einfluß der beiden Tiefdruckzentren kommen.

Wetterausichten für Samstag, 12. September: Wolfig, strichweise Regen, besonders im Süden des Landes, sehr kühl, wechselnde Winde.

Wasserstand des Rheins

Basel 110, gef. 6; Badesbad 313, gef. 4; Schaffersinsel 239, gef. 1; Rehl 391, gef. 9; Maxau 618, gef. 30; Mannheim 587, gef. 20 Zim.

GARDINEN
 außergewöhnlich preiswert
 Während der Aussteuer-Tage
Gratis-Zuschneiden u. Aufmachen aller bei uns gekauften Gardinen und Dekorationen!
Steppdecken
 sehenswerte Auswahl, gute Füllungen, prächtige Muster und Farben
 8.75 12.50 19.50 22.50 26.-
 Neu- und Umarbeiten von Matratzen, mores Abholung abends Wiederstellung 8.50
W. Bolander
 Kaiserstr. 12. Telefon 239

Mantelstoffe uni u. gemustert, imprägniert in Woll u. Halbwole
 empfiehlt
Wilh. Braunagel, Herrenstr. 7
 Grundstücksbeschriftung: Grundbuch von Hochzeiten Band 4 Heft 10: Lab.Nr. 1783: 1. 3 a 32 am Hofraite, 2 a 35 am Hausgarten, 6 a 63 am Aderland.
 Wohnung zu vermieten: 2 Zimmer und Küche ab 1. 10. od. 15. 10. 31. Z. Meurent, Reiterstr. 25 IV. 1200
Kindernagen zu verkaufen: B1253 Werberstr. 64 III rechts

Großer Sonderverkauf in Haushalt- und Küchenartikeln
SCHMOLLER

Während der Aussteuer-Tage: Amtliche Bekanntmachungen

Ueber das Vermögen des Josef Seid. Baugeldhül in Karlsruhe, Südbadstr. 24, wurde heute vormittags 10 Uhr das Versteigerungsverfahren zur Abwicklung des Konkurses eröffnet. Vertrauensperson ist: H. J. Sommer, Direktor der Oberh. Treuhand-Ges. in Karlsruhe, Kaiserallee Nr. 5. Vergleichstermin ist am Montag, den 28. September 1931, nachmittags 4 Uhr, vor dem Amtsgericht Karlsruhe, Stadtenstr. 8, III. Stod. Zimmer 246. Der Antrag auf Eröffnung des Verfahrens nebst Anlagen sowie das Eröffnungsprotokoll sind auf dem Geschäftsstelle zur Einsicht der Beteiligten niedergestellt. Karlsruhe, den 10. September 1931. Geschäftsstelle des Bad. Amtsgerichts A. 3. 1699

Der Stadtrat Karlsruhe hat eine Neueinteilung — Bauplanumlegung — im Gebiet zwischen Welfen, Hohensollern-Hirs und Altmannstraße beantragt. Tagfahrt zur Abstimmung der beteiligten Grundeigentümer über den Plan findet statt am **Donnerstag, den 24. September 1931, vormittags 10 Uhr,** im Rathaus in Karlsruhe (Kleiner Ratssaal).

Spätestens in dieser Tagfahrt sind von den Eigentümern der in Betracht kommenden Grundstücke etwaige Einwendungen gegen den Plan über die Neueinteilung und die Bertaugung oder gegen die Abtretung von Grundstücken zu erheben und die etwa heraus abgeleiteten Einwendungen anzumelden. Die nicht indultierten in dieser Tagfahrt angemeldeten Ansprüche dieser Art gelten als ausgeschlossen; insbesondere findet eine nachträgliche Geltendmachung derselben im Abwege nicht statt.

An der Tagfahrt werden die zur Abstimmung Richterlichen und die Nichtabstimmenden als dem Plane zustimmend angesehen. 1700 Karlsruhe, 1. Sept. 1931. O. 3. 55. Bad. Bezirksamt II.

Grundstücks-Zwangsversteigerung

5 VT. 28/31.
 Im Zwangswege versteigert das Notariat am: **Freitag, den 27. November 1931, nachmittags 4 Uhr** im Rathaus zu Hochzeiten das Grundstück der Ludw. Jannerthal II. Giesler Eheleute in Hochzeiten auf Gemartung Hochzeiten.
 Die Versteigerung wurde am 28. Aug. 1931 im Grundbuch vermerkt. Die Nachmeldungen über das Grundstück samt Schätzung kann jedermann einsehen. Wer ein Recht gegen die Versteigerung hat, muß das Verfahren vor dem Zuschlag aufheben oder einstweilen einstellen. Sonst tritt für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes.
 Grundstücksbeschriftung: Grundbuch Hochzeiten Band 35 Heft 35 Lab.Nr. 8895: 13 a 97 am Aderland. Mittl. Schätzungswert 500.— RM. Lab.Nr. 4892: 5 a 81 am Wiede. Schätzungswert 100.— RM. Karlsruhe, den 8. September 1931. Notariat 5 — Vollstreckungsamt —

Grundstücks-Zwangsversteigerung

5 VT. 29/31.
 Im Zwangswege versteigert das Notariat am: **Mittwoch, den 18. November 1931, nachmittags 3 Uhr** im Rathaus zu Hochzeiten das Grundstück des Wolf Höfel, Schmarbeiter in Hochzeiten auf Gemartung Hochzeiten.
 Die Versteigerung wurde am 21. August 1931 im Grundbuch vermerkt. Die Nachmeldungen über das Grundstück samt Schätzung kann jedermann einsehen. Wer ein Recht gegen die Versteigerung hat, muß das Verfahren vor dem Zuschlag aufheben oder einstweilen einstellen. Sonst tritt für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes.
 Grundstücksbeschriftung: Grundbuch Hochzeiten Band 31 Heft 20: Lab.Nr. 555: 5 a 86 am Hofraite und Hausgarten. Auf der Hofraite steht: a) ein einfaches Wohnhaus mit Eisenblechdach, b) ein einfaches Schweinehülle, Schopf mit Stall und Kriechst. Schätzungswert ohne Zubehör 8000.— RM. Karlsruhe, den 8. September 1931. Notariat 5 — Vollstreckungsamt —

Grundstücks-Zwangsversteigerung

5 VT. 22/31.
 Im Zwangswege versteigert das Notariat am: **Mittwoch, den 18. November 1931, nachmittags 4 1/2 Uhr** im Rathaus zu Hochzeiten das Grundstück des Wilhelm Höfel in Hochzeiten auf Gemartung Hochzeiten.
 Die Versteigerung wurde am 5. August 1931 im Grundbuch vermerkt. Die Nachmeldungen über die Grundstücke samt Schätzung kann jedermann einsehen. Wer ein Recht gegen die Versteigerung hat, muß das Verfahren vor dem Zuschlag aufheben oder einstweilen einstellen. Sonst tritt für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes.
 Grundstücksbeschriftung: Grundbuch Hochzeiten Band 35 Heft 35 Lab.Nr. 8895: 13 a 97 am Aderland. Mittl. Schätzungswert 500.— RM. Lab.Nr. 4892: 5 a 81 am Wiede. Schätzungswert 100.— RM. Karlsruhe, den 8. September 1931. Notariat 5 — Vollstreckungsamt —

Grundstücks-Zwangsversteigerung

5 VT. 22/31.
 Im Zwangswege versteigert das Notariat am: **Mittwoch, den 18. November 1931, nachmittags 4 1/2 Uhr** im Rathaus zu Hochzeiten das Grundstück des Wilhelm Höfel in Hochzeiten auf Gemartung Hochzeiten.
 Die Versteigerung wurde am 5. August 1931 im Grundbuch vermerkt. Die Nachmeldungen über die Grundstücke samt Schätzung kann jedermann einsehen. Wer ein Recht gegen die Versteigerung hat, muß das Verfahren vor dem Zuschlag aufheben oder einstweilen einstellen. Sonst tritt für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes.
 Grundstücksbeschriftung: Grundbuch Hochzeiten Band 35 Heft 35 Lab.Nr. 8895: 13 a 97 am Aderland. Mittl. Schätzungswert 500.— RM. Lab.Nr. 4892: 5 a 81 am Wiede. Schätzungswert 100.— RM. Karlsruhe, den 8. September 1931. Notariat 5 — Vollstreckungsamt —

Zwangsversteigerung

6 V. 15/31.
 Im Zwangswege versteigert das Notariat am: **Donnerstag, den 5. November 1931, vormittags 9 Uhr** in seinen Diensträumen in Karlsruhe, Kaiserstraße 184, 2. Stod. Zimmer 16, die Grundstücke des Gemarkungs der überl. Gütergemeinschaft zwischen Johann August Schwall, Witt hier, und seiner Ehefrau Luise geb. Wall hier, auf Gemartung Karlsruhe-Darlanden.
 Die Versteigerung wurde am 20. Juli 1931 im Grundbuch vermerkt. Die Nachmeldungen über das Grundstück samt Schätzung kann jedermann einsehen. Wer ein Recht gegen die Versteigerung hat, muß das Verfahren vor dem Zuschlag aufheben oder einstweilen einstellen. Sonst tritt für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes.
 Grundstücksbeschriftung: Grundbuch Karlsruhe Band 13 Heft 22 D) 504 „ 17 a) Lab.Nr. 17 402: 17 a 11 am Hofraite (Wiede), Gewann Fritschlach, Gehöfcher Verkehrsstr. 480.— RM. und mit Zubehör 480.— RM. b) Lab.Nr. 18 493: 3 a 75 am Garten im Gewann „Neugärten“ Gehöfcher Verkehrsstr. 500.— RM. und mit Zubehör 520.— RM. Karlsruhe, den 8. September 1931. Badisches Notariat VI. — als Vollstreckungsamt —

Gaggenauer Anzeigen

Allgemeine Bestimmungen und Versteigerungsordnung für die vom 25. bis 28. September 1931 in der Turnhalle in Gaggenau stattfindende Ausstellung. II. Ausstellungsbedingungen. a) Ort und Dauer der Ausstellung. Die Ausstellung findet in den Räumen der Turnhalle in Gaggenau statt. Sie dauert vom 25. bis einchl. 28. September 1931. b) Ausstellungsgegenstände. Die Ausstellung erstreckt sich auf: 1. praktische Landwirtschaft für die Anpflanzung empfehlenswerter Erzeugnisse, insbesondere freibleibende Kartoffeln, Getreide und Frischmilch. 2. Schrotung der landwirtschaftlichen Kreislaufschul-Naht. 3. Gartenbau (Zoopflanzen und Schnittblumen). 4. Obst-, Beeren- und Traubendbau unter Mitwirkung des Weinbauvereins Freiburg. 5. Bewertung von Obst und Gemüse (Kontrollen). 6. Schädlingbekämpfung und Vogelzug. 7. Landwirtschaftliche Hilfsmittel. c) Beteiligung, Anmeldung und Zulassung. An der Ausstellung dürfen sich sämtliche Landwirte, Obst- und Gemüselieferer, sowie die dem Reichsverband des Deutschen Gartenbauvereins angeschlossen Gärtnerinnen beteiligen, welche ihren Wohnsitz im Kreisgebiet Baden haben.

100 Jahre Kampf

um Wahlrecht und Verfassung beschreibt Genosse Dr. A. Remmele in seiner neuen Broschüre **Baden vom Absolutismus zum Volksstaat** 58 Seiten, broschiert, 50 Pfg. Volksfreund-Buchhandlung Waldstraße 28 Fernruf 7020 21

über 100 gut angelegte **Mad-Anzüge** **Mantel, Überz.** v. 10 A an in all. Gr. u. Farb, jow. Gesch. r. Motoring u. Entwangung, Hosen, Jacken, neu u. geb., sowie Gelegenheitspost, neue, in Qualität. **Anzüge u. Mantel** bayern billig **Zäbringerstr. 53 a, II**
Schulmappen Schulranzen **Geschw. Lämle** 51 Kronenstraße 51 **Samstag, 2. Sept. geschlossen**

Ist Sowjet-Deutschland möglich?

Die Kommunistische Partei propagiert die Errichtung eines Sowjetdeutschland. Gestützt auf die militärische und wirtschaftliche Hilfe Sowjetrußlands werde ein Sowjetdeutschland, so behauptet die kommunistische Propaganda, sich gegen alle Widersacher behaupten und durchsetzen. Es allein sei in der Lage, die Not und das Elend für die breiten Massen zu beseitigen, den vielen Millionen, die heute erwerbslos sind, Arbeit und Brot zu geben. Es sei einmal unberücksichtigt geblieben, wie weit die machtpolitischen Möglichkeiten zur Errichtung eines Sowjetdeutschland überhaupt gegeben sind. Hier sollen nur ganz kurz die wirtschaftlichen Möglichkeiten eines Sowjetdeutschlands untersucht werden, das nach dem kommunistischen Rezept mit allen kapitalistischen Ländern radikal bricht und sich allein auf Sowjetrußland und seine Hilfsquellen stützt. Die ganze Unmöglichkeit eines solchen Unternehmens tritt dabei sofort zutage. Ein Vergleich der ökonomischen Verhältnisse der beiden Länder, der gerade vom marxistischen Standpunkt aus die Grundlage aller Betrachtungen bilden muß, ergibt, daß sich unter allen Großmächten keine größeren ökonomischen Unterschiede zeigen als zwischen Deutschland und Rußland.

Hier einige der wesentlichsten Tatsachen:

Deutschland ist ein industriell hochentwickeltes und durchgebildetes Land.

Rußland dagegen steht erst im Anfang einer industriellen Entwicklung — dort, wo Deutschland vor etwa 90 Jahren stand.

In **Deutschland** leben 75 Prozent der Bevölkerung von Industrie, Handel und Verkehr, 25 Prozent von Landwirtschaft.

In **Rußland** gehören 80 Prozent der Bevölkerung der Landwirtschaft an, nur 20 Prozent leben von der Industrie und dem Verkehr.

In **Deutschland** muß der nach allen Richtungen hin verflochtene komplizierte Wirtschaftsmechanismus ohne Unterbrechung funktionieren, sollen nicht Tausende von Betrieben stillgelegt und weitere Millionen Menschen arbeitslos werden. Schon die kurzen Bankfeiertage im Juli wirkten sich unheilvoll aus.

In **Rußland** können ohne allzu große Gefahren bedeutende Experimente gewagt werden, da sie sich immer nur auf einen Teil der Gesamtwirtschaft und der erst zum kleinen Teil erschlossenen Hilfsquellen beziehen. Im Notfall bietet das flache Land immer noch eine Rückzugsmöglichkeit für die russische Bevölkerung.

Deutschland ist dicht bevölkert, fast überbevölkert. Auf seinem engen Raum von 500 000 qkm wohnen 65 Millionen Menschen, die sich zu zwei Drittel in den Städten zusammendrängen.

Rußland ist nur schwach bevölkert. Auf seinen insgesamt 14 000 000 qkm, also auf fast dem 30fachen Gebietsumfang des Deutschen Reiches, wohnen nur 160 Millionen Menschen.

Deutschland ist in allen seinen Teilen eng mit der Weltwirtschaft verflochten. Es muß, um seine 65 Millionen zu ernähren, Lebensmittel und Rohstoffe einführen und Fertigwaren ausführen, also große Absatzmärkte für seine Erzeugnisse haben.

Rußland hat infolge seiner Ausdehnung und dem Vorhandensein aller notwendigen Rohstoffe die Möglichkeit einer in sich geschlossenen Wirtschaft. Es kann im Gegensatz zu Deutschland zur Not auf den Weltmarkt verzichten.

Und selbst dieses **Rußland** mit seinen großen Hilfsquellen leidet heute beim ersten Ausbau seiner Industrie bittere Not. Es muß einen Teil der Güter, die es zur Ernährung seiner Bevölkerung notwendig braucht, zu weit unter den Herstellungskosten liegenden Preisen im Ausland absetzen, um sich die für den Ausbau der Industrie notwendige Einfuhr zu sichern. **Rußland** muß heute ebenfalls ausführen, um Devisen und Rohstoffe zu bekommen. Wieviel weniger kann Deutschland sich vom Weltmarkt abschließen und in einer wirtschaftlichen Verbindung mit **Rußland** Ersatz für den ausfallenden Weltmarkt suchen! Es ist einfach nicht wahr, daß **Rußland** uns mit seinen Überschüssen ernähren und bekleiden könnte. Es verfügt darüber gar nicht!

Ein Sowjet-Deutschland, gestützt auf Sowjet-Rußland, ist heute eine wirtschaftliche Unmöglichkeit!

Hier der Beweis auch in ziffermäßigen Angaben:

1. Beweis

Deutschlands Lebensmittelversorgung

Deutschland führte an Lebensmitteln und Getränken ein:

1929	für 3825 Millionen Mark
davon aus Rußland	99 " "
1930 (infolge der großen Wirtschaftskrise)	nur 2969 " "
davon aus Rußland	115 " "

Rußland hat also 1929 nur 2,6 Prozent, im Jahre 1930 nur 3,8 Prozent der deutschen Lebensmittelausfuhr geliefert! Aber selbst, wenn die gesamte russische Lebensmittelausfuhr, die sich heute auf die verschiedenen Staaten verteilt, nach Deutschland gelenkt werden würde, so würde damit noch lange nicht der deutsche Bedarf gedeckt werden können; denn

Rußland führte insgesamt an Lebensmitteln und Getränken aus:

1928/29	für 216 Millionen Tscherw.-Rubel, gleich zirka 470 Millionen Mark
Deutschland brauchte aber für	3823 " "
1929/30	für 270 Millionen Tscherw.-Rubel, gleich zirka 600 Millionen Mark
Deutschland brauchte aber für	2969 " "

Die gesamte russische Lebensmittelausfuhr beträgt also nur etwa 15 bis 20 Prozent des deutschen Bedarfs. Dabei ist aber noch gar nicht berücksichtigt, daß das natürlich zum großen Teil andere Dinge sind, als wir brauchen.

2. Beweis

Deutschlands Rohstoffversorgung

Deutschland führte an Rohstoffen und halbfertigen Waren ein:

1929	für 7205 Millionen Mark
davon kamen aus Rußland	292 " "
1930 (infolge des Produktionsrückganges)	nur 5508 " "
davon kamen aus Rußland	280 " "

Rußland hat also 1929 nur 4,1 Prozent, im Jahre 1930 nur 5,1 Prozent des deutschen Bedarfs an Rohstoffen und halbfertigen Waren geliefert.

Wenn die gesamte russische Ausfuhr an Rohstoffen und halbfertigen Waren ausschließlich nach Deutschland ginge, ergäbe sich auch erst folgendes Bild:

Rußland führte insgesamt an Rohstoffen und halbfertigen Waren aus:

1928/29	für 559 Millionen Tscherw.-Rubel, gleich zirka 1200 Millionen Mark
Deutschland brauchte für	7205 " "
1929/30	für 625 Millionen Tscherw.-Rubel, gleich zirka 1320 Millionen Mark
Deutschland brauchte für	5508 " "

Die gesamte Ausfuhr an Rohstoffen usw. aus **Rußland** vermüchte also auch nur 15 bis 20 Prozent des deutschen Bedarfs zu decken. Selbst im Jahre 1930, als der deutsche Rohstoffbedarf aus dem Ausland infolge der Wirtschaftskrise auf nur 5,5 Milliarden Mark zusammengeschrumpft war, hätte **Rußland** nur knapp ein Viertel decken können — obwohl gerade in diesem Jahre **Rußland** wegen der Notwendigkeit der Devisenbeschaffung seine Rohstoffausfuhr so weit wie möglich gesteigert hatte! Außerdem ist auch dabei zu bedenken, daß Deutschland natürlich zum großen Teil ganz andere Rohstoffe einführt, als **Rußland** ausführen kann.

Und nun der entscheidende

3. Beweis

Die deutsche Fertigungsausfuhr

Diese Zahlen sind besonders wichtig, da von der Möglichkeit, ihre Fertigwaren im Ausland abzusetzen, für die deutsche Industrie die Lebensmöglichkeit, für die deutsche Industriearbeiterschaft aber Arbeit und Brot abhängt. **Deutschland** führte aus an Fertigwaren:

1929	für 9832 Millionen Mark
davon gingen nach Rußland für	275 " "
1930	für 9038 " "
davon gingen nach Rußland für	366 " "

Rußland hat in den Jahren 1929 und 1930 trotz seines infolge des Fünfjahresplanes besonders gesteigerten Bedarfs nur 3 beziehungsweise 4 Prozent der deutschen Ausfuhr aufgenommen.

Hätte **Rußland** aber seinen ganzen Bedarf bei Deutschland gedeckt, so wäre auch das nur ein winziger Teil der deutschen Ausfuhr. Denn **Rußland** führte insgesamt an Fertigwaren ein:

1928/29	für 297 Millionen Tscherw.-Rubel, gleich zirka 640 Millionen Mark
Deutschland aber führte aus für	9832 " "
1929/30	für 550 Millionen Tscherw.-Rubel, gleich zirka 1200 Millionen Mark
Deutschland aber führte aus für	9838 " "

Von der gesamten deutschen Fertigungsausfuhr hätte also **Rußland**, wenn es seinen ganzen Bedarf von Deutschland bezogen hätte, nur 6 bis 13 Prozent aufnehmen können! Was also sollte aus der deutschen Wirtschaft werden, wenn sie — wie die KPD, es mit ihrer Parole „Sowjetdeutschland“ propagiert — sich vom kapitalistischen Weltmarkt abschließt und nur auf Sowjetrußland angewiesen wäre? Die deutsche Industrie müßte verdorren, die Arbeitslosigkeit unerhörte Ausmaße annehmen, die Nahrungsmittelversorgung wie in der Kriegszeit völlig unzureichend werden und der deutsche Arbeiter sich vielleicht mit dem siebenten oder achten Teil dessen begnügen, was er heute bekommt!

Schlußfolgerung aus 1 und 2:

Rußland ist zur Zeit nicht in der Lage, auch nur annähernd die zur Aufrechterhaltung der deutschen Produktion benötigten Rohstoffe und die zur Ernährung der deutschen Bevölkerung benötigten Lebensmittel zu liefern.

**Sowjet-Deutschland also hieße gewaltigste Not
Sowjet-Deutschland hieße Hungertod von Millionen
Sowjet-Deutschland hieße ungeheuerliche Verelendung der deutschen Arbeiterschaft
Sowjet-Deutschland ist nicht nur eine Illusion —
Sowjet-Deutschland wäre Selbstmord!**

Die auf Leichtgläubige, Gedankenlose und Unwissende berechnete kommunistische Sowjetpropaganda mit ihren Wunderbildern, die sie der Arbeiterschaft vorzaubern sucht, ist wahrhaft

ein Verbrechen an der deutschen Arbeiterschaft!



Groß-Karlsruhe



Geschichtskalender

11. September
1723 *Pädagoge Joh. B. Basedow. — 1816 *Mechaniker Karl Zeiß. — 1823 †Englischer Volkswirtschaftler Ricardo. — 1849 Bauernunruhen in Schlesien. — 1851 *Sozialist Hermann Möller. — 1867 1. Sitzung des Norddeutschen Reichstags. — 1921 Rücktritt des bayerischen Ministers Rabr. — 1926 Spanien verläßt den Völkerbund.

Funktionär-Verammlung

Die Versammlungstätigkeit der hiesigen Sozialdemokratischen Partei hat nun, nachdem die Ferien vorüber sind, wieder eingesetzt. Die Parteiführung hat auf gestern abend die Funktionäre zu einer politischen Aussprache in den Stefanssaal eingeladen, bei der Gen. Reichstagsabg. Schöpflin das einleitende Referat hielt. Es war ein außerordentlich interessantes Referat, das den Inhalt der Reichstagsfraktion als hauptsächlichsten Stofflichen Inhalt seiner Ausführungen zu Grunde legte, denn die derzeitige Not und ihre Milderung, sowie die Befreiung außerordentlicher Säulen in der Notverordnung vom 5. Juni gehörten zu den aktuellsten politischen und wirtschaftlichen Fragen und dieser Aufgabe galt auch die Sitzung der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion. Es war deshalb von großem Interesse für die Funktionäre, zu hören, welchen Standpunkt die Fraktion einnahm und was sie zu tun gedenkt, um den Notleidenden zu helfen. In seinem Referat, das in der Hauptsache also informativ Charakter trug, gab Redner den Verammelten Kenntnis von den wichtigsten Beratungsgegenständen und der Stellungnahme der Fraktion hierzu. Er erinnerte eingangs an das seinerzeitige Verprechen Dr. Brüningens an die sozialdemokratische Fraktion, daß in der Notverordnung vom 5. Juni einige Härten beseitigt werden sollten. Die Regierung behauptete zwar, daß die Verprechungen unter günstigeren Verhältnissen gemacht wurden, als wie wir sie heute haben und sie sich deshalb nicht mehr an dieses Verprechen gebunden zu fühlen laube. Mit Recht haben die sozialdemokratischen Unterhändler erklärt, daß auch die Not viel härter sei als zu jener Zeit und sie deshalb auf die Einlösung des Verprechens dringen müsse, was denn auch geschah. Gen. Schöpflin wandte sich sodann den einzelnen Punkten der sozialdemokratischen Forderungen und Zugeständnisse der Regierung zu und nannte die Arbeitslosenfrage als das Kernproblem. Er gab eine detaillierte Uebersicht über die gemachten Zugeständnisse in dieser Frage, über die übrigens auf der ersten Seite unseres Blattes des Näheren berichtet wird, so daß sich eine Wiederholung an dieser Stelle erübrigt.

Größtem Interesse begegneten auch die Ausführungen des Redners über die vorgeschlagene Natural-Unterstützung, wie Kartoffeln und Kohlen. Der Vorschlag der Sozialdemokratie, 6 Zentner Kartoffeln und 20 Zentner Kohlen an die Unterhaltungsgepfängter zu liefern, liegt auch im Interesse der Landwirtschaft und der Befreiung der Kohlenförderung, die ja ein riesiges Bild bietet. Weiterer Vorschlag der Fraktion seien: Änderung der Kartellgesetzgebung, Bankkontrolle. Selbstverständlich werde die Fraktion für die Einführung der 40-Stunden-Woche energetisch eintreten. Redner wies aber auch auf alle die Schwierigkeiten hin, die der Befreiung der Kette und der mit ihr verbundenen Notzustände hin. Zum Schluß wandte er sich der auswärtigen Politik und der Frage einer weiteren Lockerung der Regierung Dr. Brüning zu. Eine Verständigung mit Frankreich müsse unbedingt erreicht werden, leider sei seit dem Tode Stresemanns und dem Rücktritt der Regierung Hermann Müllers auf diesem Gebiete nichts Erfreuliches zu berichten.

Das Referat, das erkennen ließ, wie die Sozialdemokratie stets mit Energie für die merkliche Klasse eintritt, fand allseitigen Beifall. Eine sehr ausgiebige und zum Teil äußerst interessante Aussprache, an der sich 13 Redner beteiligten, schloß sich an. In der Diskussion wurden die verschiedensten Probleme besprochen, wobei die heutigen Notzustände natürlich im Vordergrund standen. Zur Wirtschaftskrisis machten einige Redner recht tiefgründige, große Gesichtspunkte verarbeitende Ausführungen, wobei mit Recht betont wurde, daß es sich zur Zeit um eine rein kapitalistische Krisis größten Formats drehe und die Arbeiterschaft allen Anlaß habe, sich für die kommenden Kämpfe zwischen Kapitalismus und Sozialismus zu schulen. Die hohen Pensionen wurden ebenfalls scharf kritisiert. Die Auswirkung der Notverordnung auf die Gemeinden wurde von einem Redner in interessanter Art veranschaulicht und die Hoffnung ausgesprochen, daß die Gemeinden die Schwierigkeiten meistern mögen. Die Arbeitslosenfrage, 40-Stunden-Woche usw. waren Fragen, die gebührende Beachtung in der Aussprache fanden, besonders wurde dabei scharf kritisiert, daß die Bauarbeiter als Saisonarbeiter behandelt werden. Es wurde die Tatsache bekannt gegeben, daß von den Karlsruher Bauarbeitern nur 9 Prozent in Arbeit seien. Auch die Bedeutung des Zugeständnisses bezüglich des Tarifrechts der Gemeindebediensteten fand gebührende Würdigung.

Im Schlußwort nahm dann Gen. Schöpflin noch zu einigen in der Aussprache aufgeworfenen Fragen Stellung, worauf der interessante Abend seinen Abschluß erreichte.

Deuheim und Deuzag

Kürzlich waren 69 Vertreter der badischen Bauarbeiter der Gesellschaften Deuheim und Deuzag im „Grünen Hof“ hier versammelt. Herr Steinmann berichtete über die Ursachen des Zusammenbruchs, den gegenwärtigen Stand der Lage und über die Bemühungen der Notgemeinschaft der Inneren Mission, vor allem den Klempnern zu helfen. U. a. wurde mitgeteilt, daß die Notgemeinschaft an den Evang. Kirchenausschuß und an die Reichsregierung das Erlauben gerichtet hat, den Sparern Hilfe zu bringen. Das Kirchenausschuß des Evang. Kirchenausschusses hat bereits an die Landeskirche das Erlauben gerichtet, den notleidenden Sparern Unterstützung zu gewähren. Die Notgemeinschaft ist willens, den geschädigten Sparern noch Kräfte zu helfen. Sie wird bei ihrer Hilfe die kleinen Sparern besonders berücksichtigen und zu diesem Zweck auf eine möglichst schnelle Abwicklung des Konkurses hinwirken. Um die Interessen der badischen Sparern bei den zuständigen Stellen vertreten zu können, bildete sich ein Sparerausschuß aus sechs Mitgliedern, die in den verschiedenen Landestellen wohnen. Mit der Wahrung der Interessen bei den Konkursverfahren wurde Rechtsanwalt Glehne (Karlsruhe) betraut. Der Stand der Verhältnisse läßt eine günstige Abwicklung der Angelegenheit erwarten.

Soweit der Bericht des D3., aus dem ersichtlich ist, daß auch in Karlsruhe Geschädigte genug sind.

Alltägliches über Karlsruhe und Umgebung

Interessantes über unsere Gemeinde, Einwohner, Kinder, Schule und Kirche

Es leben und wohnen in unserem Gebiet eine ganze Menge Menschen, die wohl noch nie darüber nachgedacht haben, wie sich das Gemeinschaftswesen innerhalb dieses großen Gebietes aufbaut. Es wird vielen Lesern kaum bekannt sein, wieviele Gemeinden mit noch nicht einmal 100 Einwohnern sich innerhalb unseres Gebietes befinden. Wie oft aber ist man schon über Land gegangen und an kleinen Häusergruppen vorbei, ohne daß einem der Gedanke gekommen ist, daß bereits diese Häusergruppe für sich eine kleine Gemeinde mit eigenem Namen darstellt. Der ganze Amtsbezirk Karlsruhe umfaßt nach der letzten Feststellung (Reichstagswahl 1930) insgesamt rund 230 000 Einwohner. Diese Menschenmenge verteilt sich auf insgesamt 35 Gemeinden. In unserem Gebiet umfaßt die größere Zahl aller Gemeinden insgesamt 2000 bis 5000 Einwohner. Städte mit mehr als 5000 Einwohnern wurden 3 gezählt. Die Gliederung der einzelnen Gemeinden ist immer sehr interessant. Hiernach bestanden innerhalb unseres Gebietes 2 Gemeinden mit weniger als 100 Einwohnern, bis zu 500 Einwohnern gab es insgesamt 7 Gemeinden, bis 1000 insgesamt 6, bis zu 2000 noch 7 Gemeinden. Gemeinden, die mehr als 2000 Einwohner aufzuweisen hatten, gab es insgesamt 17. Die Aufstellung ergab folgendes Ergebnis: Von 2000 bis 5000 Einwohnern gab es 14 Städte, bis 10 000 1, bis zu 20 000 1 und bis zu 100 000 und mehr Einwohnern 1 Stadtgemeinde.

Mit der Zunahme der Einwohnerzahlen steigt auch die Bevölkerungsdichte. So verzeichnete allerdings unser Gebiet immerhin auf 1 Quadratkilometer insgesamt 534 Einwohner. In letzter Zeit hat sich erfreulicherweise die Erkenntnis durchgesetzt, daß es gesunder ist, wenn man nicht mehr so zusammengedrängt wohnen muß, wie es in größeren Städten tausendfach der Fall ist. Mehr Luft, Sonne und Grünflächen heißt heute die Parole.

Die gesamte Einwohnerzahl unseres Gebietes ist uns also bekannt. Wieviel Kinder mögen aber wohl hierunter sein? Man sieht die Kinder überall spielen. Ist aber erst um die Mittagszeit die Schule aus, dann ist auf den Straßen und Plätzen ein Leben und Treiben, das man kaum durchkommen kann. Dann wundert man sich über diese vielen Kinder, weil man eben nicht wußte, wieviele Kinder noch hinter Mütter Schürze herlaufen und wieviele die Schulbank drücken. Dabei verzeichnete das Karlsruher (Stadt-) Amtsbezirksgebiet 23 150 (14 050) Kinder, die noch nicht das 6. Lebensjahr beendet hatten. Schulpflichtige Kinder bis zu 14 Jahren wurden dagegen rund 24 750 (14 850) Knaben und Mädchen gezählt. Im Gegensatz hierzu dürfte interessieren, daß es 160 000 (110 000) Frauen und Männer gab, die nach Erreichung des 20. Jahres wahlberechtigt wurden.

Ein gerade nicht alltägliches Bild, aber an allen Sonn- und Feiertagen wiederkehrendes Ereignis ist der Kirchgang. Es ist durchweg bekannt, welche Religion innerhalb einer Ortschaft am stärksten vertreten ist. Wieviele Einwohner an der evangelischen Kirche und ebensoviel im selben Gebiet wohnen, entzieht sich meistens der Kenntnis der übrigen Einwohner. Nach der prozentualen Berechnung entfielen innerhalb unseres Stadtgebietes auf die evangelischen 49,8, katholischen 46,2 und auf andere Christen 0,6 Prozent. Der Anteil der Einwohner jüdischen Glaubens betrug 2,3 Prozent, während die Freidenker oder Dissidenten, also diejenigen Einwohner, die keiner kirchlichen Gemeinschaft angehören, 1,1 Prozent unserer Einwohner ausmachten.

Das wären nun einige Zahlen aus dem alltäglichen Leben innerhalb unserer Gemeinde. Alltägliche Dinge, die sich kaum verändern, während durchweg alles andere im menschlichen Leben, sei es in beruflichen oder sonstigen materiellen Angelegenheiten oft Veränderungen ausgesetzt ist. E. Cartobius.

Ein neues Fernsprechkamts-Gebäude

Endlich auch Selbstanschluß in Karlsruhe

Schon längere Zeit ist die Rede von der Erstellung eines neuen Gebäudes zur Unterbringung des Fernsprechkamts, das bekanntlich im Hauptpostamtgebäude untergebracht ist. Der Bau des neuen Gebäudes kommt auf posteigenem Gelände, Ecke Herren- und Ständehausstraße zu stehen, also an die Stelle, wo das Postfachamt bis zur Ueberführung in den Neubau untergebracht war und sich zur Zeit noch die Postkassentafel und die Verteilungstafel befinden. Das Gebäude wird nun — hoffentlich recht bald — abgerissen, um dem neuen Bau, einem vierstöckigen Monumentalgebäude, Platz zu machen.

Mit dem Bau des neuen Fernsprechkamts erfolgt auch die Einrichtung des Selbstanschlusses, die die Landeshauptstadt als einzige unter den Großstädten bisher vermissen mußte. In so gar in Kleinstädten ist die Selbstanschlußeinrichtung anzutreffen. Es wird also höchste Zeit, daß auch die badische Landeshauptstadt endlich in die Reihe derjenigen Städte eintritt, die im Fernsprekwesen das Selbstanschlußsystem besitzt. Der Bau ist aber auch deshalb zu begrüßen, weil er wieder Arbeit und Brot bringt.

Zum letzten Gebäude ist noch zu sagen, daß es in den 60er Jahren des vorigen Jahrhunderts errichtet wurde und nach dem Jahre 1871 in den Besitz der Post überging. Zuerst fand keine Räume als Telegrafenanlage benutzt worden und bei Einführung des Fernsprekverkehrs als Postfachamt bis zu dessen Ueberführung in das neue Gebäude am Stefansplatz.

Der Stadtrat hat bereits dem Bauprojekt, das auf Kosten der Stadtverwaltung geht, in seiner letzten Sitzung zugestimmt, so daß also von ihm aus mit dem Bau sofort begonnen werden könnte.

Polizei-Musiker aus Holland in Karlsruhe

Zahlreiche Freunde schneidiger Blechmusik befanden sich gestern abend in der Festhalle, um dem angelegten Doppelkonzert beizuwohnen. Untere diesigen Polizeimusiker haben wir ja schon öfters gehört und wissen, daß sie nur Ausgeszeichnetes bieten. Nun zeigten auch unsere Nachbarn aus dem Nordwesten, der Musikverein Seemanns aus Rotterdam (Polizeimusik), keine Ausnahme. Und die Musiker taten es aus der Urkraft ihres Könnens. In der reichhaltigen Vortragsfolge drang gebundene Konzert- und Marschmusik an unser Ohr. Mit Bergmänen lautete die Zuhörer-Idyll dem respektablen Chor der Holländer, die besonders im Opernspiel reinen Ton und bestmögliche Zielsetzung tonmaler Rhythmen verrieten. Daneben konnte man in den wiesigen Klängen eines melodischen Straußens Walzers schmelzen. Die Maße des Sublimen wolle aber etwas ganz anderes. Ihm ist die ausdrucksvolle Kunstform nicht so lieb; es ist auf Marschmusik scharf. Das wissen die Dirigenten und verstehen den hübschen Applaus verständnisvoll. Und die Bläser gestern abend haben tatsächlich nur noch so hineingehämmert. Sie verstanden mitzureisen, dafür sprach u. a. die Dreinabe, an der sich noch einige Trommler beteiligten. Es wurde rinnenhauen mit Kraft und Schwung. Nicht viel weniger begeisterte der immer wieder gern gehörte schmissige Carmen-Marsch. Temperamentvoll, direkt raffia, man möchte sagen mit südlichem Impuls wurde er wiedergegeben. Hier erreichte der Chor seine volle Entfaltung. Ihre allseitig anerkannte Musikfreudigkeit und das große Vermögen wurden mit einem bunten, feinsinnig zusammengestellten Blumenbouquet belohnt. Wie gelangt, es war eine Lust, sie spielen zu hören.

Von der Karlsruher Polizeimusik, die in den Ruhepausen der Holländer konzertierte, sind wir ja Qualität gewohnt. Auch ihnen sei für den separaten Genuß herzlich gedankt. Aber ruhig hätte die Zuhörerhaft ein Wort weniger egoistisch sein dürfen von wegen der Zuhörerforderung.

(*) Arbeiter-Samariter. Am Sonntag, den 13. September, vormittags 9 Uhr, findet die Bezirksgefängnisverwaltung der Arbeiter-Samariter des 2. Bezirks vom 17. Kreis auf dem Turn- und Sportplatz

Arbeitsgericht und Betriebsräte

Wir mußten schon verschiedene Male in der Öffentlichkeit die geradezu arbeitserfindlichen Urteile des Arbeitsgerichts gegen Betriebsräte besprechen. Das Betriebsratsgesetz hat für die Betriebsräte einen besonderen Schutz vorgesehen. Ausgehend von dem Gedanken, daß der WK im Brennpunkt des Arbeitsprozesses steht, daß der, der die Interessen der Arbeiterschaft gegen den Unternehmer und seinen Beauftragten zu vertreten hat, hat der Gesetzgeber, um den Betriebsrat vor ungerechtfertigter Entlassung zu schützen, Bestimmungen getroffen, die den Betriebsrat vor Entlassung durch den Arbeitgeber schützen. Was nützt aber dem Betriebsrat dieser Schutz, wenn er von dem Arbeitsgericht abgelehnt wird? Gut ist es, daß es gegen diese Urteile noch eine Berufungsmöglichkeit gibt. Schon öfter wurden diesbezügliche Urteile der Arbeitsgerichte revidiert. Das AG bringt mehr als das AG, in die Materie ein; es würdigt viel mehr die Arbeit des WK, kommt es allerdings auch dem WK das ihm zugehörige Recht anerkennend.

Wir müssen heute wieder ein Urteil des AG besprechen, das geradezu unverfänglich ist und in den Kreisen der WK Konfliktstoff erzeugt. Der Betriebsrat Sch. war bei der Firma Seneca beschäftigt. Er wurde dort fristlos entlassen, da er einem Mitarbeiter gegenüber sich äußerte: „Der Meise wird mich nicht entlassen, sonst bringe ich die Metallarbeiter ins Rollen“. Diese Äußerung ließ schon vor Monaten und zwar deshalb, weil dieser Mitarbeiter ihn dann animierte. Er sagte Sch. gegenüber: „Du fährst auch bald hinaus und zwar deshalb, weil du im Verband und WK bist. Meise kann keinen Mann brauchen, der Rückart besitzt, der du bist nur Scheißleder.“

Diese Äußerung ist nur zu wahr und es ist bekannt, daß Meise immer wieder die abfälligen Äußerungen gegenüber der Organisation geäußert. Durch Denunziation erfuhr Meise nach Monaten von dieser Äußerung Sch. Er ließ den Meise zu sich kommen und frag ihn, ob er diese Äußerung geäußert. Sch. sagte: „Ja“. Darauf Meise: „Sie sind entlassen“. — Sch. klagte nun vor dem Arbeitsgericht. Vor demselben spielen sich eigenartige Dinge ab. Der Prozessverlauf des Klägers ließ Zweifel an der Wahrheit der Aussagen offen. Die Aussagen des Meise zu Ununfällen der Reichsbahn Aussagen sollten. Hier erfuhr der Meise von Gushbruch jeweils eine vorläufige Rufe mit Notaus, Messing und andere wertvolle Metalle von Bediensteten der Bahn mit aufgeladen werden. Und dann jedesmal verdeckt mit Gushbruch verladen werden. Auch der Zeuge K. hat derartige Dinge beobachtet und bezeugt. Etwas vorfälliger hat der noch in Stellung bei Seneca sich befindliche B. ausgesagt. Aber auch aus seinen Aussagen war zu entnehmen, daß die Geschichte nicht „jauber“ war. Was macht nun das AG. aus diesen Aussagen? Es stempelt die Aussagen derjenigen Zeugen, die unbefugte Aussagen können, da sie nicht mehr bei Seneca arbeiten, als zweifelhaft, während diejenigen von B. als wahr hingestellt wurden, da er „vorfälliger“ war.

Die Klage wurde daraufhin kostenpflichtig abgewiesen und die geforderte Berufungsmöglichkeit verlor. Warum das letztere? Fürchtet der Vorsitzende des AG, Herr D. B., daß dieses unbillige Urteil dort umsetzbar wird? Oder daß vor dem AG die Metallarbeiter besser aufgedeckt werde? Dies wäre der Fall gewesen, denn wir haben heute schriftliche Aussagen von weiteren Zeugen, die etwas „mehr Licht“ in diese dunkle Affäre bringen. Aber auch hier ist erwiesen, daß WK, die offen und frei sich bekennen zu Dingen, die offen auszusagen werden müssen, vom AG für vogelfrei erklärt werden. Eine weitere dunkle Geschichte bleibt auch folgendes Gespräch. Ist es richtig, daß der vom AG als Zeuge aufgetretene Kriminalreferent B. einige Tage vor dem Prozeß persönlich bei Meise war?

Die Öffentlichkeit wird in nächster Zeit noch mehr erfahren. Deutscher Metallarbeiterverband, Verwaltungsstelle Karlsruhe.

BILLIGE SCHUHE im **Total-Ausverkauf** für Damen, Herren u. Kinder
herabgesetzt! Beachten Sie meine Fenster Große Auswahl!
Schuhhaus BERTOLDE KAISERSTRASSE 124

(1) Trauerfeier des Karlsruher Stadtrats. Aus Anlaß des Hinscheidens des Herrn Staatspräsidenten Wittenmann veranlaßt sich der Stadtrat...

(2) Besichtigung des Mühlader Senders. Der V.R. u. A.B. Solidarität, Ortsgruppe Karlsruhe, Abt. Stadt, veranstaltet unter Führung des Arbeiter-Radiobundes am Sonntag, 20. September...

(3) Sechs Ballone am Sonntag über Karlsruhe. Ein seltenes Schauspiel werden die Karlsruher am kommenden Sonntag erleben. Sechs Ballone starten zu einer Dauerweiffahrt auf dem Meeresplatz morgens zwischen 8 und 9 Uhr...

(4) Wiedereröffnung des Colosseum-Theaters. Dazu wird uns geschrieben: Nach der üblichen Sommerpause findet am Dienstag, den 15. ds. Mts. die Wiedereröffnung des Colosseum-Theaters unter der altbewährten Leitung von Direktor Eugen Kistner statt...

(5) Das Postamt 4 (Marienstraße) muß am Montag, 14. September, wegen Bauarbeiten vorübergehend geschlossen werden.

(6) Badisches Landestheater. In der für heute Freitag, 11. September, angelegten Wiederholung des Schwanks „Schwengel“ wird für den verbindlichen Hermann Brand, der die Titelrolle zu spielen hätte, ein Gast diese Rolle übernehmen.

Veranstaltungen

Samsstag-Nachmittagskonzert im Stadtpark. Am Samstag, 12. d. M., findet im Stadtpark, von 16 bis 18 Uhr, das 20. bismarckische Orchester unter der Leitung des Herrn Musikdirektors Emil Fregmann...

Küppurr

Die Bezirksversammlung der Sozialdemokratischen Partei, als erste nach der Sommerpause, hatte einen guten Verlauf aufzuweisen. Genosse Böhm eröffnete diese mit einigen geschäftlichen Mitteilungen...

Standesbuchauszüge der Stadt Karlsruhe

Esterbände und Begräbnisse. 9. September: Rosa Armbruster, 5 Monate 9 Tage alt, Vater Julius Armbruster, Hilfsarbeiter; Begräbnis am 11. Sept. 11 Uhr. Bertold Huber, Ehefrau, Hofschaffnerin a. D., 45 Jahre alt; Begräbnis am 11. Sept. in Bulach...

Vereinsanzeiger

Karlsruhe. V.R. Altersreihe. Sonntag, 13. September, Treffpunkt 10 Uhr. Arbeiter-Sport- und Kultur-Karrell Durlach. Sonntag, 13. September, morgens von 9 Uhr ab besuchen die Arbeiter-Sportler die „Sportübungen der Arbeiter-Samariter“ auf dem Turngmeindeplatz an der Gröninger Straße. 1749

Die Polizei berichtet:

Verkehrsunfall. In Weiertheim wurde ein fünf Jahre alter Knabe beim Überqueren der Straße von einem Personenauto angefahren und zu Boden geworfen, wobei er Querschnittungen am linken Fuß davontrug. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

Diebstahl. Im Rheinhafen wurde der Stadt gehörendes Bauholz im Werte von 100 M. von bis jetzt noch unbekanntem Täter entwendet.

Unfall. Ein 35jähriger Kaufmann von hier stürzte in einem Hause in der Ritterstraße die Kellertreppe hinunter und zog sich dabei Rippenbrüche zu. Er fand Aufnahme im Städt. Krankenhaus.

Körperverletzung. In vergangener Nacht wurde ein Einwohner von Durlach-Aue blutüberströmt in hilfloser Lage in einem Graben in der Nähe der Mühlwiesendammung liegend aufgefunden. Ein herbeigerufener Arzt leistete die erste Hilfe. Der Verletzte gab an, daß er auf dem Heimweg von etwa zehn Männern überfallen und gefoltert worden sei. Die Untersuchung ist im Gange.

Marktberichte

Karlsruher Börse. Getreide, Mehl und Futtermittel: Nach der Festsetzung der letzten Tage hat das Futtermittelbedürfnis nachgelassen und einer etwas ruhigeren Stimmung Platz gemacht. Ammerhain und die Preise gebieten. Die Preise nach Weizenprodukten sind unverändert bei leicht ermäßigten Preisen. Süddeutscher Weizen, je nach Qualität, neue Ernte nur prompte Verabreichung 24,25-25,00 RM. Süddeutscher Roggen, je nach Beschaffenheit, neue Ernte 21,25-21,50 RM. Sommergerste 17,00-19,00 RM. Winter- und Sortiergerste, je nach Qualität 16,50-18,50 RM. Deutscher Hafer, gelb oder weiß, je nach Qualität alte Ernte 20,00-21,50 RM. neue Ernte 15,50-18,00 RM. Weizenmehl, Vollis Spezial 0, September-Oktober 35,25 RM. (Zeit heute ist die Spannung für Weizenmehl II auf 4,00 RM. für Weizenmehl auf 8,00 RM. festgesetzt). Jogeranntes Ausbackmehl 37,75 RM. Roggenmehl, Basis jeita 60 Prozent, je nach Fabrikat, aus neuer Ernte 29,50-30,50 RM. Weizenbrotmehl (Wintermehl) je nach Fabrikat 15,00-15,50 RM. Weizenbrot, fein, prompt 9,50-9,75 RM., grob, prompt 10,00-10,25 RM. Weizenbrot, je nach Qualität, prompt 10,75-11,00 RM. Trogenschnitzel, lose, je nach Fabrikat und Weizenart, ab Fabrikat 6,00-6,25 RM. Weizenbrot, je nach Qualität und Herkunft 10,00-11,50 RM. Erbsenmehl, lose, deutsche, je nach Fabrikat 12,25-12,50 RM. Ackerbohnen, je nach Fabrikat 13,50 RM. Sojabohnen, abdt. Fabr. 12,25-12,50 RM. Leinsamen, je nach Fabr. 14,75-15,50 RM. Sesamkörner 13,00 RM. Speisestärke (Hydrostarkoffen) gelb- und weißfärblich, süddeutsche 4,75-5,00 RM. — Mähdurmermittel: Voles Weizen, gut, gesund, trocken, neue Ernte 3,25-3,75 RM. Vucerna, gesund, trocken, neue Ernte 4,25-4,75 RM. Erbsen, drabgeschrotet, je nach Qualität 3,50-4,00 RM. Mais per 100 Rto. Mälleinfraktion, Weizen- und Weizenmehl mit Getreide und Trogenschnitzel ohne Saat; Fruchtbarkeit Karlsruhe bzw. Verfräbbarkeit Parität, Baggenprelle. Kleinere Quantitäten entsprechende Zuschläge. Alle Preise von Landbesitzern stehenden sämtliche Speise des Handels, die vom Ankauf beim Landwirt bis zur Frachtparität Karlsruhe entfallen, und die Umsatzsteuer ein. Die Erzeugerpreise sind entsprechend niedriger zu bewerten.

Tageskalender der Sozialdem. Partei Karlsruhe

Sozialdemokratische Stadtrats- und Bürgerauswahlfraktion. Wir machen noch einmal auf die am kommenden Sonntag in Kniegeln stattfindende Gemeindevorversammlung, Konferenz aufmerksam. Die Mitglieder der Stadtrats- und Bürgerauswahlfraktion erlauben wir, sich rechtlich an dieser Veranstaltung beteiligen zu wollen. Tagungsort: Volkshaus, Kniegeln. Beginn der Konferenz nachmittags 14 Uhr.

W. Karlsruhe. Am Dienstag findet im „Elefanten“, Kaiserstraße 42, eine Versammlung des Freidenkerbundes statt. Vortrag: Entwicklung der Kultur unter dem Einfluß der Kirche. Referent: Gen. Papert. Sämtliche Gruppenabende fallen an diesem Dienstag aus!

Autofahrer betr. Am Sonntag, 20. September, findet in Rotenfels ein Wettbewerb der Arbeiterjugend statt. Wir beteiligen uns daran. Im Auto fahren wir nach Rotenfels. Einsegnungslisten sind bei allen Gruppenführern einzusehen. Anmeldung jedoch bis spätestens 17. September, Kaiserstraße 46. Der Unkostenbeitrag ist bei der Einsegnung zu entrichten.

Bezirk Weiertheim. Die Parteigenossen werden gebeten, an der heutigen Bezirksversammlung des Bezirks Bulach teilzunehmen. Die Versammlung findet in der Krone in Bulach statt.

Bezirk Durlach. Frauenversammlung in der Festhalle mit einem Vortrag des Gen. Dr. Landauer. Zahlreiche Beteiligungen erwünscht.

Kombinierte Funktionär-Sitzung!

Montag, den 14. September, abends 8 Uhr, im Lokal zum Volkshaus, Schützenstraße 16. Berichtserstattung und Aussprache über das von Genosse Brauer, Oberbürgermeister in Altona, auf dem Gewerkschaftskongress gehaltene Referat über „Öffentliche oder private Wirtschaft“.

Referent: Kollege Schulenburg, Reichs- und Landtagsabgeordneter, Bürgerauswahlfraktion und Kreisabgeordneter sowie alle Parteimitglieder und Gewerkschaftsfunktionäre der freien Arbeiter, Angestellten und Beamtenorganisationen, letztere soweit sie auf dem Boden der SPD stehen und aus diesem Kreis ganz besonders die Funktionäre des Gesamts- und Einheitsverbandes haben die Pflicht, an dieser Versammlung teilzunehmen.

Parteigenossen und Gewerkschaftsfunktionäre! Die Fülle von Fragen und Anregungen, die Genosse Brauer in seinem Referat anzuwerfen hat, dürften jeden Funktionär aus außerordentlichem Interesse. Die Aussprache über die von ihm aufgeworfenen Probleme dürfte unseren Funktionären zu einer intensiven Ausprache Anregungen und Unterlagen geben.

Kein Funktionär darf hierbei fehlen! Buchkontrolle wird ausgesetzt! Sozialdemokratische Partei Deutschlands, Ortsgruppe Karlsruhe: R. H.

Allgem. Deutscher Gewerkschaftsbund, Ortsgruppe Karlsruhe: Schulenburg. Anstalt: P. H. H. Allg. Deutscher Beamtenbund: P. H. H.

Die letzten Ernteschätzungen

Das Reichsstatistische Amt legt die Ernteschätzung für Anfang September vor. Es handelt sich um die letzte Schätzung vor der endgültigen Erntemittlung. Schon jetzt kann man sagen, daß die Ernte den noch vor einiger Zeit gehegten Erwartungen nicht entspricht. Diese Tatsache fordert eine Revision der schiefeligen Getreidepolitik; denn sie ist auf falsche Voraussetzungen aufgebaut. Nach den neuen Schätzungen des Statistischen Reichsamtes ergeben sich für Anfang September folgende Vorkartrträge gegenüber den Schätzungen zu Anfang August: Winterroggen 16,1 Doppelzentner (16,4), Sommerroggen 12,7 Doppelzentner (13,3) Winterweizen 19,7 Doppelzentner (21), Sommerweizen 19,8 Doppelzentner (20,7), Speltz 12,3 Doppelzentner (13,2), Sommergerste 18,1 Doppelzentner (19,1), Safer 19 Doppelzentner (19,6). Unter Zugrundelegung der Anbaufläche wäre hiernach mit folgenden Gesamterträgen zu rechnen: Winterroggen 6,9 Millionen Tonnen (endgültige Erntemittlung 1930: 7,8 Millionen Tonnen), Sommerroggen 92 000 Tonnen (86 000 Tonnen), Winterweizen 3,7 Millionen Tonnen (3,4 Millionen Tonnen), Sommerweizen 563 000 Tonnen (543 000 Tonnen), Speltz 138 000 Tonnen (138 000 Tonnen), Wintergerste 489 000 Tonnen (475 000 Tonnen), Sommergerste 2,5 Millionen Tonnen (2,4 Millionen Tonnen), Safer 6,4 Millionen Tonnen (5,7 Millionen Tonnen).

Es ergibt sich beim Winterroggen gegenüber dem Vorjahr ein Ausfall von rund 700 000 Tonnen, beim Winter- und Sommerweizen dagegen eine Steigerung um 520 000 Tonnen. Allerdings muß die Beschaffenheit der Ernte noch berücksichtigt werden, die sehr wahrscheinlich über Ernteschätzungen bringen wird. In diesem Zusammenhang interessiert, daß die schiefelige Getreidepolitik auf Voraussetzungen aufbaut, die durch die Ernte nicht bekräftigt werden.

Aus der Stadt Durlach

Von der Stadtratsitzung vom 9. September. Die Ofen- und Wäschefellelieferung sowie die Beschaffung von Zementpflöcken für das zusätzliche Reichswohnungsbauprogramm an der Reichs- und Eisenbahnstraße wird vergeben. Die Vorschläge der Wohnungsfürsorge wegen Verteilung der 22 Wohnungen — 16 Zwei- und 6 Dreizimmerwohnungen — dieses Bauprogramms, die voraussichtlich auf 1. Oktober d. J. bezogen werden können, wird genehmigt. — Die Beschwerde gegen eine baupolizeiliche Verfügung wird verworfen. — Von dem Gutachten des Kulturbauamts über das Küchalleben wird Kenntnis genommen. — Dem Fleischer von ca. 60 hiesigen Landwirten um Nachlaß der Gemeindefeuer bzw. des Pachtzinses für die vom Basel betroffenen Grundstücke kann der Stadtrat zu seinem Beharren nicht entsprechen, da es Sache der Landwirte ist, sich gegen das Nachlassen zu wehren, wozu Staat und Kreis alljährlich große Beiträge leisten. Nur in einigen wenigen Fällen, in denen die wirtschaftliche Existenz des Bauern gefährdet ist, käme nach besonderer Prüfung des Einzelfalles ein Entgegenkommen in Frage. — Ein Wiesengrundstück in der Bennenau wird zum üblichen Preise von 15 Pfg. je Quadratmeter angekauft. — Die Fleisch-, Wurst- sowie Badwarenlieferung für die Zeit vom 1. Oktober 1931 bis 31. März 1932 für das städtische Krankenhaus und Altersheim wird vergeben. Die Vergütung des Dienstpersonals des städt. Krankenhauses wird neu geregelt. — Die Zahl der Erwerbslosen mit 1735 hat sich in den letzten Wochen nicht verändert. — Die diesjährige Oblitersteigerung mit einem Erlös von 2325.— Markt wird genehmigt.

Hauptübung der Arbeiter-Samariter. Parteigenossen, Gemeindeführer, Arbeiter-Samariter! Wie sich die Arbeiter-Samariter jederzeit der Arbeiter-Samariter bei den verschiedenen Veranstaltungen zur Verfügung stellen, so müssen wir es auch als unsere Pflicht erachten, die Hauptübung der Arbeiter-Samariter am Sonntag, 13. September, auf dem Turngmeindeplatz zu besuchen. Die Übung beginnt um 9 Uhr. Es schadet nichts, wenn die Arbeiter leben, was in den Reihen der Arbeiter-Samariter und auch bei unseren Samaritern geleistet wird, und daß es dieselbe fertig bringt, sich auf eigene Füße zu stellen, trotz der „kalten Schulter“, die ihr oft von gewisser Seite gesetzt wird. Es kann auch verlangt werden, daß man die Zeit, die man aufbringt, um die Veranstaltungen bürgerlicher Organisationen zu besuchen, die übrige hat, die Veranstaltungen der Arbeiterorganisationen zu besuchen. (Beachtet die Anzeige im Vereinsanzeiger.)

Advertisement for 'gut und billig' featuring a list of clothing items and prices. Includes text: 'Ein grosser Werbe-Verkauf bei ERB', 'Wir werben mit guten Qualitäten und sehr niedrigen Preisen — der heutigen Notzeit angepaßt.', 'Werden Sie Kunde bei Erb, Sie sparen Geld und sind bestimmt zufrieden!' List of items: Damen-Strümpfe, Herren-Socken, Waschhaide, Spitzer, Damen-Schleier, Herren-Sportpullover, Damen-Schleier, Herren-Oberhemden, Damen-Waisten, Herren-Kragen, etc. Prices range from 0.90 to 5.80. Ends with 'und 5 Prozent Rabatt' and 'Beachten Sie bitte meine 14 Auslagen!'.

PA-LI

Der Bergführer von ZAKOPANE

Ein Tonfilm aus der majestätischen Bergwelt der Karpathen

Die Handlung dieses Bergfilms spielt in dem Winterkurort ZAKOPANE in der Hohen Tatra. Zakopane ist der Ausgangspunkt für viele schwierige Bergtouren. Die Idee zu diesem Bergfilm entstand einer wahren Begebenheit, die sich in den Karpathen abgespielt hat. Sie stammt von Menschen, die in der rauhen Gebirgswelt der Karpathen aufgewachsen sind und nichts anderes lieben, als ihre Berge, Felsen und schneebedeckte Gipfel. Unvergleichlich schöne Landschaftsbilder aus der Gebirgswelt der Karpathen mit ihren schneebedeckten Gipfeln sind verbunden mit einer erschütternden, stimmungsvollen Handlung aus dem Bergesleben und wechseln ab mit Bildern gesellschaftlichen Lebens in dem Winterkurort ZAKOPANE.

Dazu sehr gutes Beiprogramm und Milchfilm

Jugendliche jeden Tag zugelassen

GLORIA PALAST

KAMMER LICHTSPIELE

Direktion G. W. Schwarze

... auch Sie werden restlos begeistert sein von dem neuen Ufa-Ton- u. Sprechfilm

Nie wieder Liebe

die wunderliche, ausgelassene Geschichte eines Schiffes voller Weiber, die mitsamt ihren Prinzipien an einem Paar der entzückendsten Mädchenaugen elend Schiffbruch erleiden

Lilian Harvey
Harry Liedtke
Felix Bressart

Die löbende „FOX“-Woche Lustspiel und Lehrfilm

Antang 3 4. 20 6 55 8.50

Heute neues Programm!
Der 100% Ton- und Sprechfilm

Schatten der Manege

der Film mit einer Bombenbesetzung
Liane Haid, Oscar Marion, Walter Rilla, Hermann Fichtl, Hugo Thimig

2. Beifilm:
Ja ja ... so sind die Frauen

Eine P. Kanterle aus vergangener Zeit mit Igo Sym, Hans Junkermann, Betty Astor

Woche, Lehrfilm & Niedrige Eintrittspreise

Antang 3 4. 15 6. 30 8. 40

SCHAUBURG

Artenstraße 16 Telefon 6284

Wir eröffnen die Saison 31/32

mit dem ersten Groß-Tonfilm des Künstler-Ehepaars Fritz Lang und Thea von Harbou, dem bekanntlich die stummen Erfolgsfilme „Dr. Mabius“, „Miefungen“, „Spione“ u. a. zu verdanken sind.

Heute Premiere



Beginn 4 Uhr Einlad ab 1/2 4 Uhr

Der Film behandelt ein hochaktuelles kriminelles Thema, ohne jedoch nur Kriminalfilm zu sein. Spannend, mitreißend, erregend und doch stets mit wohlthuendem, urwüchsigem Humor durchsetzt.

In den Hauptrollen:
Peter Lorre, Gustav Grungens, Fritz Odemar, Paul Kemp, Theo Lingen, Erich Stani-Nachbar, Theodor Loos, Karl Platen, Rosa Valetti, Gertha v. Walther und 40 andere namhafte Darsteller.

Vom Lampe-Ausschuß als künstlerisch anerkannt. — Ein echter Fritz Lang-Film!

Die Presse schrieb:
Berliner Morgenzeitung: Dieser Fritz-Lang-Film ist technisch und künstlerisch hervorragend... eine ganze Stadt wird auf die Beine gebracht, um einem Kindermörder auf die Spur zu kommen. Es gibt Szenen von grandioser Wirkung in dem Werk: Fritz Lang und Thea von Harbou haben Wundervolles geleistet.

Deutsche Allgemeine Zeitung: Dieser Film, der das Publikum 2 Stunden in stärkster Spannung gefangen hielt, wiederholt spontane Beifallsausbrüche erlebte, ist in Arbeit, Phantasie, Witz und Wurf einer der artistisch wirkungsvollsten Filme des bekannten Regisseurs. Fritz Lang hat mit diesem seinem ersten Tonfilm auf seinem ersten großen Erfolg, den „Dr. Mabius“ zurückgegriffen.

Kleines Beiprogramm
Beginn der Vorstell.: 4, 6, 8 und 10 Uhr
Preise der Plätze: Mk. —90, 1.20, 1.50 und 1.80
Personen unter 18 Jahren ist der Zutritt hierzu polizeilich streng verboten

BADEN-BADEN

Kurhaus, großer Festsaal

Samstag, 12. September

Internationales Tanz-Turnier

17 Uhr: Tanz-Tea, Turnier der Gäste-Klasse
Gedeck: Kaffee, Tee oder Schokolade und Gebäck einschließlich Eintritt RM. 3.50

21 Uhr: Internationales Tanz-Turnier, Senioren-Sommer-Meisterschaft von Deutschland
Großer Preis von Deutschland

BALL
Eintrittspreise: Numerierter Sitzplatz in der I. Tischreihe RM. 7.—, in der II. Reihe RM. 6.— in jeder weiteren Reihe RM. 5.—, Logen (nur im Ganzen) RM. 20.—, zusätzlich RM. 4.— pro Logenplatz.

Sonntag, 13. September
16.30 Uhr: Tanzschau der Ehepaare des Turniers
21 Uhr: Im Kurgarten Pracht-Tanzwerk

Eintrittskarten an der Kurhausnebenkasse

GAGGENAU IM MURGTAL

bei Baden-Baden
Wörishofen in Baden

Kneipp'sche Wasserkuranstalt und physikalische Therapie, Waldsee-, Luft- und Sonnenbad sowie Wassertröstelle für Kneippkuren, verbunden mit Sportplätzen und Tennisplätzen inmitten von staubfreiem Wiesengelände und gutgepflegten Wäldern. Bevorzugter Aufenthalt für Wanderer, Wochenender, Kur- u. Feriengäste / Pensionspreis 3.50 Mk.

Keine Kurtaxe Auskunft Verkehrsverein

Gemeinnützige Baugenossenschaft Durlach
Zum 1. Oktober sind zu vermieten:
Eine 3-Zimmerwohnung in der Schubertstraße im 1. Stock;
Eine 3-Zimmerwohnung in der Beethovenstraße im 1. Stf.
Beide Wohnungen m. eingericht. Bad, Kaminofen u. Gartenanteil. Näheres im Büro Karlstr. 19

Dürkheim

Wurstmarkt

am 12., 13., 14., 15., 19. u. 20. Sept.
Stadt, Parkplätze am Wurstmarkt

Offiziere für diese Woche:
Kaltfleisch: 3 Braten Stk. 0.90, 1 Ginnachen Stk. 0.80, Schweinefleisch zum Braten Stk. 1.—, Schweinefleisch Stk. 1.10, Gackfleisch Stk. 1.—, prima Kalbfleisch Stk. 0.70, bei abei Stk. 0.65.

Metzgerei Oesterlin
Karlsruhe-Wülzburg, Rheinstr. 13, Tel. 726
Bestellungen werden ins Haus gebracht

SAMSTAG den 12. September

bleiben unsere Geschäfts-Räume

GESCHLOSSEN

TIETZ

HERMANN KARLSRUHE

Küchenbürett

neu, nur 85.4
Küchne, Küchenschrank
Nr. 77 (hinter Knopf)

St. Jakobs-Balsam

„Balsam“ zu Mk. 2.—
von Apoth. C. Trautmann, Basel
mittel ersten Ranges für alle wunden Stellen, Krampfadern, offene Beine, Hautleiden, Flechten, Wolf, Frostbeulen, Sonnenbrand, Nachschmerzen zurückweisen. In den Apotheken zu haben.

Prima Moltobit

Apfel und Birnen, jeden Tag frisch eintreffend
Hydraulische Kelterung empfiehlt

Adolf Mitschele
Apfelwein-Produzent,
Karlsruhe-Rintheim
Telefon 4329

Badisches Landes-theater

Freitag, 11. Sept.
11. (Freitagmiete)
Th. Gem. 101—200

Schwengels

Schwanz von Peter Frey Buch
Regie: Herr
Mitwirkende: Beatrix
Ermarth, Frauentorfer
Walter, Rademacher,
Selling, Albiner,
Wurt, Wiese, Hebelien,
Silvan, Brand, Ernst,
Gemmelt, Späth,
Riencher, Zuber,
Rehner, Müller,
Präter, Schulze, Eich
H. Müller, Nagel,
Lindemann, Luger
Anfang 20 Uhr
Ende nach 22 Uhr
Preise A (0.60—3.50 Mk.)

Moderne Schuhinstandsetzung

Heinrich Segewitz • Schuhmachermeister
Amalienstraße 37

Qualitätsarbeit Qualitäts-Kernleder
Der wirtschaftlich Dankende bevorzugt nur meine reelle, preiswerte, fachmännische

Qualitätsarbeit

Warum?
nicht der verlockende billige Preis, sondern die Qualität bringt wirkliche Ersparnisse

Kinderwagen Korbmöbel

gut und preiswert
6698

Samstag den 12. September 1931

bleiben unsere Verkaufsräume

geschlossen

Gefchw. Knopf • Herm. Schmoller & Co

Stadtgarten

Samstag, 12. Sept.
von 16—18 Uhr

Nachmittags-Konzerte

Orchester
Philharmonisches
Orchester
Leitung: Musikdirektor
Emil Jergang
Verbilligte
Eintrittspreise

5 Röhren Radio
(inkl. Röhren) für 50.4
zu vert. Josef Jakob,
Amalienstr. 10 & 11

Schn. noch gut erhalt.
Damenjagrad
Mittwoch 44 11 oben L.

Städtische Badeanstalt.

Das Schwimmbad der städt. Badeanstalt und das städt. Freibad bei der Deubelischen Mühle werden ab Samstag, den 12. September 1931, abends, außer Betrieb gesetzt.

Warme Bädern und Brausebäder werden wie bisher jeden Freitag und Samstag von 10 Uhr vormittags bis 7 Uhr nachmittags abgehalten.

Eitlingen, den 10. September 1931.
Der Bürgermeister.

Kinderwagenhaus Weber

Ecke Wilhelm-Schützstr.

Nähmaschine!

(Wagner) gut nah. zu vert. zu 23.4 6697
22-abzugeben: 6701
Anfänger: 14 I 808
Anfänger: 14 I 808

Ob Mittag- od. Abendessen Alles bei Pfannkuch:

Wurst und Pikantes

Blutwurst	Pfund	78 1/2	20
Mettwurst	Stück	40	20
Delikatess-Sülze	Pfund	50 1/2	13
Schweinskopf in Gelee	beson. pikant	1/2	25
Krakauer extra	Pfund-Dose	1/4	26
Ochsenmaulsalat	Pfund	1.35	35
Bayer. Rauchfleisch	gut durchgewaschen	Pfund	1.35 35

Käse

Allg. Schweizer	Pfund	1.40	36
Emmentaler o. Rinde		1/4	35
Vollfetter Münster		1/4	28
Romadur in Stano!	Lab	3	35
Bayr. Camembert	„Schachtel“	88	37
Feinkostreichkäse	Jllersieg	50	37
	„Schachtel“	25	37

Neue Marinaden - Süßbücklinge, Lachsheringe

Neues Sauerkraut Pfd. 12
aus eig. Fabrikation (Weingärg.)
Salzburken selbst eingelegt 10
Gewürzburken 3 Stück 16

Probieren Sie bitte:
Rotwein off. v. Faß 60
aus d. Lag. Ungst.-Dörkh. Lit.

PFANNKUCH

Pfannkuch-Waren helfen sparen